

Überwachungsplan Rheinland-Pfalz

Industrieemissions-Richtlinie (IE-Richtlinie)



Inhalt

1.	Rechtliche Rahmenbedingungen	4
2.	Allgemeine Bewertung der wichtigen Umweltprobleme	5
2.1	Darstellung des Landes Rheinland-Pfalz	5
2.2	Luft- und Abwasserqualität.....	5
2.3	Umgebungsärm.....	8
2.4	Wasser	9
2.4.1	Situation der Stoffeinträge in die Gewässer	10
	Punktuelle Einträge in Oberflächengewässer	10
	Diffuse Einträge in Oberflächengewässer	11
	Punktuelle Einträge ins Grundwasser	11
	Diffuse Einträge ins Grundwasser.....	12
2.4.2	Zustand der Gewässer.....	12
	Ökologischer Zustand der Oberflächengewässer	12
	Chemischer Zustand der Oberflächengewässer	12
	Mengenmäßiger Zustand des Grundwassers	13
	Chemischer Zustand des Grundwassers	13
2.4.3	Industrielle Wassernutzungen	13
2.4.4	Wärmeeinleitungen	13
2.5	Boden.....	14
3.	Verzeichnis der zu überwachenden Anlagen	16
4.	Aufstellung von Programmen für die regelmäßige Überwachung.....	16
4.1	Festlegung der Überwachungsintervalle für Vor-Ort-Besichtigungen.....	16
4.2	Zuständigkeit für die Überwachung von IE-Anlagen	18
4.3	Durchführung der Regel-Überwachung von IE-Anlagen	18
4.4	Umweltinspektionsberichte nach Besichtigungen vor Ort	21
5.	Überwachung aus besonderem Anlass.....	21
6.	Zusammenarbeit der Überwachungsbehörden	23
6.1	Zusammenarbeit zwischen den Struktur- und Genehmigungsdirektionen und der SAM.....	23

6.2	Zusammenarbeit zwischen den Struktur- und Genehmigungsdirektionen und den unteren Wasserbehörden	23
7.	Links für weitere Informationen	24
Anhang 1:	Anlagenverzeichnis	25
Anhang 2:	Risikomatrix.....	50
Anhang 3:	Formblatt Umweltinspektionsbericht.....	52
Impressum.....		55

1. Rechtliche Rahmenbedingungen

Die am 7. Januar 2013 in Kraft getretene europäische Richtlinie über Industrieemissionen (IE-Richtlinie) fordert in Artikel 23, dass für bestimmte Industrieanlagen und Deponien, die in Anhang I der Richtlinie aufgeführt sind, ein System für Umweltinspektionen von Anlagen eingeführt wird, das die Prüfung der gesamten Bandbreite an Auswirkungen der betreffenden Anlagen auf die Umwelt erfasst. Ebenfalls ist sicherzustellen, dass alle Anlagen auf nationaler, regionaler oder lokaler Ebene durch einen Umweltinspektionsplan abgedeckt sind, der regelmäßig geprüft und ggf. aktualisiert wird. Auf der Grundlage des Umweltinspektionsplans sind Programme für routinemäßige Umweltinspektionen zu erstellen.

Ziel ist es, die behördliche Überwachung besonders umweltrelevanter Anlagen einheitlich, systematisch und alle Umweltbereiche integrierend durchzuführen.

Dieses neue Konzept der IE-Richtlinie zur Einführung von Umweltinspektionsplänen und -programmen wurde für Industrieanlagen über § 52 Abs. 1b des Bundes-Immissionsschutz-Gesetzes (BImSchG) in nationales Recht umgesetzt. § 52a BImSchG („Überwachungspläne, Überwachungsprogramme“) konkretisiert die Anforderungen an anlagenbezogene Umweltinspektionen. Entsprechende Regelungen finden sich für Deponien im § 47 Abs. 7 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) i.V. mit § 22a der Deponieverordnung sowie für Industriekläranlagen im § 8 Abs. 5 i.V. mit § 9 der Industriekläranlagen-Zulassungs- und Überwachungsverordnung (IZÜV).

Nach diesen Vorschriften haben Überwachungspläne den räumlichen Geltungsbereich, eine allgemeine Bewertung der wichtigen Umweltprobleme im Geltungsbereich des Plans, ein Verzeichnis der in den Geltungsbereich des Plans fallenden Anlagen, Verfahren für die Aufstellung von Programmen für die regelmäßige Überwachung sowie für die Überwachung aus besonderem Anlass und, soweit erforderlich, Bestimmungen für die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Überwachungsbehörden zu enthalten.

Der räumliche Geltungsbereich des vorliegenden Überwachungsplans erstreckt sich auf das Bundesland Rheinland-Pfalz. Der Überwachungsplan wird jährlich aktualisiert und auf den Internetseiten der Struktur- und Genehmigungsdirektionen ([Immissionsschutz . Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord \(rlp.de\)](#), [Immissionsschutz . Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd \(rlp.de\)](#)) sowie des Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität ([Industrieemissionen . Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität des Landes Rheinland-Pfalz \(rlp.de\)](#)) veröffentlicht.

2. Allgemeine Bewertung der wichtigen Umweltprobleme

Im Folgenden werden die wichtigen Umweltprobleme in Zusammenhang mit der Errichtung und dem Betrieb von Industrieanlagen und Deponien an Hand der Kriterien Luftqualität, Umgebungslärm, Zustand von Fließgewässern sowie Zustand des Grundwassers sowie des Bodens unter Berücksichtigung der gegebenen Umweltsituation in Rheinland-Pfalz beschrieben und bewertet.

2.1 Darstellung des Landes Rheinland-Pfalz

Rheinland-Pfalz weist eine Gesamtfläche von 19.854 km² auf und hat rund 4 Mio. Einwohner. Im Norden prägen die Mittelgebirge Eifel, Westerwald, Hunsrück und Taunus das Land, im Süden sind es der Pfälzer Wald und das Oberrheinische Tiefland. Die beiden größten Flussläufe des Landes, Rhein und Mosel, durchziehen Rheinland-Pfalz auf einer Länge von 295 km bzw. 233 km.

Das Rhein-Main-Gebiet, das Rhein-Neckar-Dreieck und das Koblenz-Neuwieder Becken bilden besondere Ballungsgebiete, die beiden ersteren mit Verbindung zu den benachbarten Bundesländern Hessen und Baden-Württemberg.

Rheinland-Pfalz ist mit ca. 42 % Waldfläche das Bundesland in Deutschland mit dem höchsten Waldanteil. Der Anteil der Landwirtschaftsfläche beträgt ebenfalls ca. 42 %. Bestimmende landwirtschaftliche Produktionsrichtung ist der Weinbau mit ca. 40 % der Betriebe.

Das produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe) umfasst einen Anteil von ungefähr 24 % an der Bruttowertschöpfung, rund ein Fünftel hiervon stellt das verarbeitende Gewerbe. Zu den bedeutendsten Branchen zählt in Rheinland-Pfalz die Chemieindustrie.

2.2 Luft- und Abwasserqualität

Die im Anhang I der IE-Richtlinie aufgeführten Tätigkeiten erfordern nach deutschem Recht bereits seit langem eine Genehmigung. Mit Ausnahme der Deponien und der Industriekläranlagen, die einer Zulassungspflicht nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) bzw. nach dem Wasserhaushaltsgesetz (WHG) unterliegen, bedürfen diese Anlagen einer immissionsschutzrechtlichen Genehmigung nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz, die alle anderen die Anlage betreffenden behördlichen Entscheidungen insbesondere wasserrechtliche Genehmigungen einschließt.

Zentrales Regelwerk zur Beurteilung von anlagenbezogenen Luftschadstoffen ist die Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA Luft), die umfassend die Anforderungen, die bei der Genehmigung von industriellen und gewerblichen Anlagen zu beachten sind, konkretisiert. Sie enthält zum einen Immissionswerte zum Schutz der

menschlichen Gesundheit, Anforderungen zur Ermittlung der Vor-, Zusatz- und Gesamtbelastung, Festlegungen zur Bewertung von Immissionen, zum anderen Anforderungen zur Vorsorge gegen schädliche Umwelteinwirkungen, z.B. Emissionswerte, deren Überschreiten nach dem Stand der Technik vermeidbar ist, emissionsbegrenzende Anforderungen, die dem Stand der Technik entsprechen oder auch Anforderungen zur Ableitung von Abgasen.

Durch Anwendung dieser Vorschriften der TA Luft in jedem einzelnen Genehmigungsverfahren ist ein hohes Schutzniveau für das Schutzgut Luft grundsätzlich gewährleistet.

Zentrales Regelwerk zur Beurteilung von anlagenbezogenen Schadstoffemissionen über den Abwasserpfad ist die Abwasserverordnung. Sie konkretisiert für insgesamt 54 Abwasser-Herkunftsbereiche die wasserrechtlichen Anforderungen, die bei der Genehmigung von industriellen und gewerblichen Anlagen zu beachten sind. Sie enthält unter anderem Anforderungen an das Abwasser, die sich auf den Ort des Abwasseranfalls und an den Ort vor Vermischung mit Abwasser anderer Herkunft beziehen und dort einzuhalten sind. Hierzu gehört, dass vom Antragsteller nachzuweisen ist, dass die Emissionswerte der Anlage dem Stand der Technik entsprechen. Durch Anwendung der Abwasserverordnung in jedem einzelnen Genehmigungsverfahren ist ein hohes Schutzniveau für das Schutzgut „Oberflächengewässer“ grundsätzlich gewährleistet.

Darüber hinaus gibt es für bestimmte Anlagenarten spezielle Verordnungen, in denen weiterführende emissionsbegrenzende Anforderungen festgelegt sind, z.B. die Großfeuerungsanlagenverordnung (13. BImSchV), die Abfallverbrennungsverordnung (17. BImSchV) sowie die Lösemittelverordnung (31. BImSchV).

In Folge der Anwendung der oben genannten Vorschriften, des Einsatzes verbesserter Abgasreinigungstechniken und effizienterer Produktionsprozesse wurde eine deutliche Verminderung der Freisetzung anlagenbezogener Luft- und Abwasserschadstoffe erreicht. Der Schadstoffausstoß rheinland-pfälzischer Industrieanlagen über den Luftpfad ist seit dem Jahr 2004 um rund 30 Prozent von ca. 70.000 t pro Jahr auf ca. 50.000 t pro Jahr gesunken. Deutlich vermindert hat sich der Ausstoß an Stickstoffoxiden (-12 %), Schwefeloxiden (-9 %) und Feinstäuben (-79 %). Angestiegene Kohlenmonoxidemissionen (ca. 20 %) sind hauptsächlich auf höhere Produktionskapazitäten der Betriebe zurückzuführen. Nähere Informationen zur Art, Menge sowie räumlichen Verteilung relevanter Schadstoffemissionen in Rheinland-Pfalz können dem „Emissionskatasterbericht für genehmigungsbedürftige Anlagen“ ([Emissionskataster 2020](#)) entnommen werden.

Weitere Informationen zu Schadstofffreisetzungen über den Luft- und Abwasserpfad sowie zu Verbringungen von Abfällen großer Industriebetriebe finden sich im Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister (PRTR), das auf dem Portal Thru.de (www.thru.de) eingesehen werden kann.

Der Rückgang der Gesamtemissionen industrieller Anlagen zeigt sich auch im langjährigen Trend der Immissionen. Seit dem Jahr 1976 überwacht das Landesamt für Umwelt (LfU) mit Hilfe des Zentralen Immissionsmessnetzes (ZIMEN) in Rheinland-Pfalz die Immissionsbelastung durch Luftschadstoffe. Die Messreihen zeigen bei den Immissionen für Kohlenwasserstoffe einen Rückgang um 75 %, für Schwefeldioxid, um 90 %, für Stickstoffdioxid um 25% und bei Feinstaub um 50 %.

Die geltenden Luftimmissionsgrenzwerte zum Schutz der menschlichen Gesundheit werden mit Ausnahme des Jahresmittelwertes für Stickstoffdioxid in Rheinland-Pfalz eingehalten. Entsprechend besteht Handlungsbedarf beim Luftschadstoff Stickstoffdioxid, und zwar in den Städten Koblenz, Ludwigshafen und Mainz an Straßen mit hohem Verkehrsaufkommen. Daher wurden für Koblenz, Ludwigshafen und Mainz Luftreinhaltepläne aufgestellt, die u.a. auf der Internetseite des LfU Luftreinhaltung.lfu.rlp.de veröffentlicht sind.

Durch die Verringerung der Stickoxidemissionen im Industriebereich konnten die Jahresmittelwerte für Stickstoffdioxid bis Mitte der neunziger Jahre deutlich gesenkt werden, seitdem stagnieren sie aber. Gründe hierfür sind der verbreitete Einsatz von Oxidationskatalysatoren und der gestiegene Anteil der Dieselfahrzeuge im Verkehrsbereich, was zu erhöhten primären Stickoxidemissionen führt und die erfolgreichen Emissionsminderungen im Industriebereich kompensiert. Weitere grundlegende Verbesserungen werden deshalb erst mit Einführung neuer Abgastechniken erwartet. Aber auch die im Zuge der IED-Umsetzung verschärften NO_x-Grenzwerte für Großfeuerungsanlagen und Abfallverbrennungs- und -mitverbrennungsanlagen werden zu einer weiteren Verringerung der Stickstoffdioxid-Belastung beitragen.

Neben der Stickstoffdioxid-Problematik sind vereinzelt Überschreitungen von Schwellenwerten der sommerlichen Ozonkonzentrationen in Rheinland-Pfalz zu verzeichnen. Ozon ist in der bodennahen Atmosphäre eine sekundäre Luftverunreinigung, die aus Vorläuferstoffen wie Stickstoffoxiden und Kohlenwasserstoffe gebildet wird. Die Vorläuferstoffe stammen - wie bereits ausgeführt - hauptsächlich aus dem Verkehrssektor, daneben aus der Anwendung von Lösemitteln sowie aus Industrieprozessen. Insgesamt haben die erhöhten Ozonwerte, über die die Bevölkerung zu informieren ist, seit 1990 deutlich abgenommen.

Die Ermittlung der großräumigen Belastung durch Luftschadstoffe mit Hilfe des Zentralen Immissionsmessnetzes (ZIMEN) in Rheinland-Pfalz wird ergänzt durch anlagenbezogene Sondermessprogramme in der Nähe von Industrieanlagen. Zurzeit laufen

Sondermessprogramme in der Umgebung der Sekundärbleihütten in Krautscheid und Braubach sowie im Umfeld des Industriegebietes Ludwigshafen Süd. Die Messungen dienen insbesondere der Überprüfung der Wirksamkeit angeordneter emissionsmindernder Maßnahmen. So liegen in der näheren Umgebung der in Krautscheid und Braubach betriebenen Sekundärbleihütten erhöhte Bleidepositionen vor. In Ludwigshafen werden zum Schutz empfindlicher Pflanzen die Fluorwasserstoff-Immissionen über ein Sondermessprogramm überwacht. In benachbarten Gärten des Industriegebietes Süd wurden Pflanzenschäden beobachtet, die in Zusammenhang mit Fluorwasserstoffemissionen der dortigen Düngerindustrie gesehen werden.

Die aktuellen Luftmesswerte aller Messstationen in Rheinland-Pfalz, die Ergebnisse der Sondermessprogramme und zusammenfassende Berichte über die Messergebnisse können unter [ZIMEN-Berichte ZIMEN \(rlp.de\)](http://www.zimen-berichte.zimen.rlp.de) eingesehen werden.

Ein weiteres Problem stellen eutrophierende und versauernde Luftschadstoffe dar, die sensible Ökosysteme schädigen können. So führt die Freisetzung von reaktivem Stickstoff zu versauernden Luftschadstoffen („sauerer Regen“), die Ökosysteme in ihrer Funktion beeinträchtigen, meist jedoch nachhaltig schädigen. Maßgebliche Größe zur Bewertung einer nachteiligen Wirkung von Stickstoffeinträgen auf Ökosysteme ist die Gesamtdeposition aller reaktiven Stickstoffspezies. Damit eine Bewertung der Belastungssituation von Ökosystemen in Deutschland möglich ist, hat das UBA einen rezeptorspezifischen Datensatz für die Stickstoffdeposition in Deutschland veröffentlicht (<http://gis.uba.de/website/depo1>). Nach den Ergebnissen der UBA-Kartierung ergeben sich auch für Rheinland-Pfalz Vorbelastungswerte, bei denen Systemschäden auftreten können. Diesem Umstand wird durch diesbezügliche Sonderfallprüfungen nach Nr. 4.8 der TA Luft Rechnung getragen.

Hierzu hat die Bund/Länderarbeitsgemeinschaft für Immissionsschutz (LAI) einen Leitfaden zur „Ermittlung und Bewertung von Stickstoffeinträgen“ erstellt.

Für FFH-Gebiete können sich darüber hinaus zusätzliche Anforderungen ergeben. Untersuchungen zur atmosphärischen Deposition von Luftverunreinigungen in Waldökosystemen führt auch die Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Trippstadt im Rahmen des „Forstlichen Umweltmonitorings“ durch. Weitergehende Informationen finden sich hierzu auf den Webseiten der Forschungsanstalt unter www.fawf.wald-rlp.de.

2.3 Umgebungslärm

Die Beurteilung anlagenbezogener Geräusche bei der Genehmigung von industriellen und gewerblichen Anlagen erfolgt an Hand der Vorschriften der Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm (TA Lärm). Mit der Festschreibung der in der TA

Lärm aufgeführten Immissionsrichtwerte durch die Genehmigungs- und Überwachungsbehörden werden strenge Anforderungen an industrielle und gewerbliche Anlagen gestellt. Damit ist grundsätzlich gewährleistet, dass die von Anlagen ausgehenden Geräusche keine schädlichen Umwelteinwirkungen verursachen.

Erhebungen aus dem Jahr 2008 haben gezeigt, dass der Anteil von durch Industrie- und Gewerbelärm „stark und äußerst gestörten oder belästigten“ Personen mit 1,65 % in Rheinland-Pfalz auch vergleichsweise gering ist und deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (3,6 %) liegt. 89,53 % Prozent der Bevölkerung von Rheinland-Pfalz sahen sich der Studie zufolge von Industrie- und Gewerbelärm überhaupt nicht betroffen.

An erster Stelle hinsichtlich des Anteils der „stark und äußerst gestörten oder belästigten Personen“ steht in Rheinland-Pfalz mit 12,2 % der Fluglärm, danach folgen Straßenverkehrs- (10,3 %) und Schienenverkehrslärm (3,7 %). Der von Fluglärm in Rheinland-Pfalz betroffene Bevölkerungsanteil ist damit doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt (6,1 %). Bundesweit ist der Straßenverkehrslärm (11,6 %) vor Fluglärm (6,1 %) und Schienenverkehrslärm (3,2 %) die wichtigste Lärmquelle.

In Bezug auf Schienenverkehrslärm führt insbesondere der Güterzugverkehr im Mittelrheintal zu extrem hohen Belastungen bei der betroffenen Bevölkerung. Das LfU betreibt im Auftrag des Umweltministeriums seit Oktober 2010 in Oberwesel eine Messstation zur Ermittlung des Schienenverkehrslärms, die die Lärmbelastung differenziert einschließlich der Geräuschspitzen erfasst. Die Spitzenpegel bei Zugvorbeifahrten liegen typischerweise zwischen 95 und 100 dB(A), einzelne Pegelspitzen übersteigen 100 dB(A). Über die ganze Nacht betrachtet werden Mittelwerte von 72 bis 75 dB(A) erreicht.

Im Umfeld des Frankfurter Flughafens ist durch die Ausweitung des Flugbetriebs ein stetiger Anstieg der Fluglärmbelastung zu verzeichnen, am stärksten betroffen ist hiervon die Stadt Mainz sowie Rheinhessen. Dies spiegelt sich auch in einer deutlichen Zunahme der Proteste und Initiativen seitens der betroffenen Bevölkerung wider. Im Zuge der Inbetriebnahme der neuen Landebahn Nordwest betreibt das Land Rheinland-Pfalz seit 2011 zwei Dauer- und seit 2013 eine mobile Messstation für Fluglärm, um die Belastung zu erfassen und zu dokumentieren.

2.4 Wasser

Neben ihrer generellen ökologischen Bedeutung dienen Gewässer (Oberflächengewässer und Grundwasser) vielfältigen Nutzungen, wie zum Beispiel zur Versorgung mit Trink- und Brauchwasser. Der Schutz der Gewässer als wichtige Bestandteile des Naturhaushaltes ist daher zur Sicherung der Gesundheit der Bevölkerung, zur

Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und als Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung nachfolgender Generationen unverzichtbar.

Mit der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie 2000/60/EG (EG-WRRL), die am 22.12.2000 in Kraft getreten ist, sind die Ziele: Erreichen eines mindestens „guten Zustands“ der Oberflächengewässer und eines „guten quantitativen und chemischen Zustands“ des Grundwassers in der Europäischen Union vorgegeben. Dazu waren in allen Flusseinzugsgebieten bis Ende 2009 koordinierte Bewirtschaftungspläne aufzustellen, in welchen sämtliche Aspekte des Gewässerschutzes abgedeckt werden. Das Land Rheinland-Pfalz, dessen Gewässer sämtlich zum Einzugsgebiet des Rheins gehören, erstellte Beiträge für den Bewirtschaftungsplan der Flussgebietseinheit Rhein. Die damit verbundene grenzüberschreitende Zusammenarbeit fand in den internationalen Kommissionen zum Schutz des Rheins (IKSR) sowie von Mosel und Saar (IKSMS) statt.

Die Umsetzung der EG-WRRL erfolgt in den nationalen Gesetzen, in Deutschland etwa im Gesetz zur Ordnung des Wasserhaushalts (WHG). Der Geltungsbereich des WHG erstreckt sich auf oberirdische Gewässer (Flüsse, Seen usw.), auf Küstengewässer und auf das Grundwasser. Auch die Benutzung der Gewässer ist im WHG geregelt. Das WHG wird durch die in den Bundesländern erlassenen **Landeswassergesetze** teilweise ergänzt, so auch durch die Regelungen im Landeswassergesetz Rheinland-Pfalz.

2.4.1 Situation der Stoffeinträge in die Gewässer

Grund- und Oberflächengewässer werden in Rheinland-Pfalz mit unterschiedlichen Stoffen belastet. Schadstoffe können aus verschiedenen Quellen stammen, zum Beispiel aus Siedlungen, Industrie, Bergbau oder Landwirtschaft. Sie können entweder über direkte Eintragspfade, wie kommunale oder industrielle Abwassereinleitungen, oder über indirekte bzw. diffuse Eintragspfade wie Luft, Erosionen oder Abschwemmungen in die Gewässer eingetragen werden.

Punktuelle Einträge in Oberflächengewässer

Der Bau von industriellen und kommunalen Kläranlagen in den vergangenen 30 Jahren im Rheineinzugsgebiet hat sich sehr positiv auf das Rheinwasser ausgewirkt. Deutlich weniger Schadstoffe gelangen aus den Abwasserrohren von Industrie und Kommunen in unsere Bäche und Flüsse.

In Rheinland-Pfalz gibt es rund 670 kommunale Kläranlagen. In diese leiten auch etwa 500 gewerblich-industrielle Einleiter ihre Abwässer ein. Die Gesamtausbaukapazität für die Behandlung der häuslichen und gewerblich-industriellen Abwässer entspricht etwa 7,1 Mio Einwohnerwerten.

Etwa 100 rheinland-pfälzische Industriebetriebe haben eigene Kläranlagen und leiten ihr Abwasser nicht über ein kommunales Abwassernetz, sondern nach der Behandlung unmittelbar in ein Oberflächengewässer ein. Zentrales Regelwerk zur Schadstoffbegrenzung und Überwachung dieser sog. Direkteinleitungen ist auch hier die Abwasserverordnung (vgl. Kapitel 2.2), die die Mindestanforderungen an das Abwasser für die Einleitstelle festlegt. Im Rahmen der Immissionsbetrachtung werden zum Schutz des Gewässers ggf. schärfere Anforderungen an das einzuleitende Abwasser gestellt.

Informationen zu Schadstofffreisetzungen großer Industriebetriebe gemäß dem Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister PRTR finden sich unter dem Portal Thru.de (www.thru.de).

Diffuse Einträge in Oberflächengewässer

Diffus gelangen große Mengen von Stoffen wie Stickstoffverbindungen, Phosphor, Pflanzenschutzmittel und Schwermetalle in unsere Gewässer. Sie werden über die Luft eingetragen oder mit ablaufendem Regenwasser in die Gewässer gespült. Nährstoffe, wie Phosphor- und vor allem Stickstoffverbindungen, die überwiegend aus der Landwirtschaft stammen, können eine Überdüngung (Eutrophierung) der Gewässer und Meere bedingen. Andere diffus eingetragene Stoffe, wie Pflanzenschutzmittel, Schwermetalle, organische Schadstoffe und Arzneimittel, können giftig sein, hormonähnliche oder erbgutschädigende Wirkung haben. Die Quellen für diese Stoffe sind nicht nur bei der Landwirtschaft und der Industrie zu suchen. Ein Teil stammt aus deren Einsatz im privaten Haus- und Gartenbereich. Die Menge an Schadstoffen, die aus diffusen Quellen in den Rhein gelangt, ist schätzungsweise zwei- bis viermal so hoch wie die heutige Menge aus punktuellen Einleitungen.

Punktuelle Einträge ins Grundwasser

Punktuelle Einträge von grundwassergefährdenden Stoffen gehen von einzelnen Standorten aus und haben meistens ihre Ursache in Unfällen oder unsachgemäßem Umgang mit den betreffenden Substanzen. Oft sind diese Einwirkungen nur temporär, haben ein überschaubares Ausmaß und können kurzfristig behoben werden.

Anders zu betrachten sind Altlasten und altlastverdächtige Flächen im Sinne des Bundes-Bodenschutzgesetzes. Bei den Altlasten oder altlastverdächtigen Flächen handelt es sich um Belastungsstandorte meist größeren Ausmaßes mit unter Umständen nicht unerheblichen Stoffeintragungsmengen, die der Gefahrenabwehr unterliegen. Solche Belastungsstandorte können etwa stillgelegte Industriestandorte, Gaswerksgelände, Altablagerungen, Gelände früherer chemischer Reinigungen, ehemalige Militäreinrich-

tungen und Munitionsfabriken oder einstige Deponien sein. Aus Altlasten oder altlastverdächtigen Flächen kann eine Vielzahl unterschiedlichster grundwassergefährdender Stoffe in den Untergrund gelangen.

Diffuse Einträge ins Grundwasser

Wie bei den Oberflächengewässern führen Stoffbelastungen, wie z. B. Stickstoffverbindungen, Phosphor, Pflanzenschutzmittel, PFAS, LHKWs und Schwermetalle aus den Quellen Landwirtschaft, Industrie, Siedlungs- und Verkehrsflächen auch beim Grundwasser zu Belastungen. Die diffuse Belastung mit Stickstoffen aus der landwirtschaftlichen Bodennutzung kann jedoch eindeutig als Hauptbelastungsquelle herausgestellt werden.

2.4.2 Zustand der Gewässer

Ökologischer Zustand der Oberflächengewässer

Die rheinland-pfälzischen Fließgewässer umfassen 350 bewertete Oberflächenwasserkörper (OWK). Bei der Bewertung des ökologischen Zustandes eines OWK werden stoffliche Einwirkungen und strukturelle Beeinträchtigungen der Gewässer berücksichtigt.

Nach der Gesamtauswertung ergibt sich folgendes Bild: 27 % der OWK weisen einen guten bis sehr guten, 33 % einen mäßigen und 40 % einen unbefriedigenden bis schlechten Zustand auf.

Der industrielle Einfluss auf den ökologischen Zustand der OWK ist mehr auf die stofflichen Belastungen zurückzuführen. Grundlage für die Bewertung der stofflichen Belastungen sind die nationalen Umweltqualitätsnormen (UQN) für 149 spezifische Schadstoffe, die in der rheinland-pfälzischen Landesgewässerbestandsaufnahme- und -zustandsüberwachungs-Verordnung (LWBÜVO) vom 06.10.2004 festgelegt sind.

Das Untersuchungsergebnis zeigt, dass in 80% der OWK die UQN eingehalten sind. Überschreitungen der UQN wurden bei verschiedenen Pflanzenschutzmitteln, Zink und PCB festgestellt.

Chemischer Zustand der Oberflächengewässer

Die Umweltqualitätsnormen (UQN) für den chemischen Zustand der Oberflächengewässer sind in der Richtlinie 2008/105/EG festgelegt. In 19% der OWK in Rheinland-Pfalz wurde der chemische Zustand mit „nicht gut“ beurteilt.

Ursache hierfür waren Überschreitungen der UQN bei einigen Schwermetallen (Cadmium, Blei und Nickel), polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK), Pflanzenschutzmitteln (Diuron und Isoproturon) sowie Nitrat.

Mengenmäßiger Zustand des Grundwassers

Bis auf zwei sind alle anderen Grundwasserkörper in Rheinland-Pfalz mengenmäßig in gutem Zustand.

Chemischer Zustand des Grundwassers

In Rheinland-Pfalz führen nahezu ausschließlich die diffusen Belastungen mit Stickstoffen, im Wesentlichen aus der landwirtschaftlichen Bodennutzung, zur Einstufung von Grundwasserkörpern in den schlechten chemischen Zustand. Rheinland-Pfalzweit sind danach 46 von 117 und damit 40% der Grundwasserkörper als im schlechten chemischen Zustand einzustufen. Pflanzenschutzmittel und relevante Metabolite stellen in Rheinland-Pfalz kein Problem dar, weshalb kein Grundwasserkörper nach der EG-WRRL auf Grund von PSM-Belastungen als chemisch schlecht bewertet wird.

2.4.3 Industrielle Wassernutzungen

Die jährliche Wasserentnahme beträgt im produzierenden und verarbeitenden Gewerbe 1.560 Mio. m³. Davon wird mit 1.490 Mio. m³ der überwiegende Teil aus Oberflächengewässern entnommen und nahezu ausschließlich (1.430 Mio. m³) zu Kühlzwecken verwendet. Der kleinere restliche Anteil wird in Produktionsprozessen eingesetzt und muss gereinigt werden, bevor er in Oberflächengewässer eingeleitet werden darf. Von allen rheinland-pfälzischen Industriebereichen ist die chemische Industrie ein deutlicher Schwerpunkt.

Die industrielle Eigenförderung von Grundwasser ist mit 50 Mio. m³ vergleichsweise sehr gering.

2.4.4 Wärmeeinleitungen

In den Jahren 2003 und 2006 erreichte die Temperatur in den Fließgewässern, insbesondere im Rhein, aufgrund längerer sommerlicher Hitzeperioden zum Teil kritische Werte mit Tagesmittel von über 28 °C und Tagesmaxima von über 29 °C. Einschränkungen bei der Kühlwasserversorgung von Industriebetrieben und Kraftwerken sowie erschwerte Bedingungen für die Fließgewässerfauna, vor allem die Fische, waren die Folge. Aufgrund der prognostizierten gewässerbezogenen Auswirkungen des Klimawandels ist nicht auszuschließen, dass sommerliche Hitzeperioden verbunden mit ge-

ringer Wasserführung (wie 2003) zukünftig häufiger auftreten werden. Die Wassertemperatur beeinflusst die Lebensbedingungen der Gewässerbiozönose und insbesondere der Fische und deren Widerstandsfähigkeit gegenüber Belastungen und Krankheitserregern. Eine Adaption der Fische an höhere Wassertemperaturen ist zwar begrenzt möglich, derzeit fehlen jedoch konkrete wissenschaftliche Untersuchungen.

Die hier angesprochenen Daten und Informationen stehen der Öffentlichkeit grundsätzlich zur Verfügung. Ein Teil davon kann auf den Internetseiten www.wasser.rlp.de, www.geoportal-wasser.rlp.de und www.lfu.rlp.de eingesehen werden.

2.5 Boden

Das Umweltmedium Boden hat erst 1998 mit dem Bundes-Bodenschutzgesetz (BBodSchG) einen eigenständigen Rechtsrahmen und Regelungen erhalten. Zusammen mit dem Landes-Bodenschutzgesetz (LBodSchG, 2005) ist u.a. Vorsorge gegen das Entstehen schadstoffbedingter schädlicher Bodenveränderungen zu treffen. Den Schwerpunkt des Bodenschutzgesetzes bilden aber die Regelungen zum nachsorgenden Bodenschutz, zur sogenannten Altlastenbearbeitung.

Zur Beurteilung von schädlichen Bodenveränderungen ist neben den vorsorge- und gefahrenbezogenen Wertekategorien des Bodenschutzrechts die Kenntnis des quasi-natürlichen Bodenzustands wichtig. Im Internetangebot des Landesamtes für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz finden sich vertiefende Informationen zu den Böden und weiteren geowissenschaftlichen Fragestellungen (LGB-RLP.de | [Karten und Produkte](#)).

Die Böden sind in Jahrtausenden durch das Zusammenwirken vielfältiger natürlicher Prozesse entstanden, werden aber zunehmend durch menschliche Aktivitäten wie Bodennutzung und Stoffeinträge geprägt. Während anorganische Stoffe (u.a. Schwermetalle) überwiegend aus dem natürlichen Stoffbestand der geologischen Ausgangsgesteine stammen, sind organische Schadstoffe nahezu ausschließlich auf menschliche Tätigkeiten zurückzuführen.

In Abhängigkeit vom Ausgangsgestein der Bodenbildung weisen die Böden daher typische Stoffgehalte auf. Diese sogenannten Hintergrundwerte setzen sich somit aus einem natürlichen bodenbedingten und einem ubiquitären Stoffanteil zusammen. In der Regel halten diese Hintergrundwerte die im Bodenschutzrecht festgelegten Vorsorgewerte der Böden ein.

In Rheinland-Pfalz wurden über Jahrhunderte bedeutende Erzlagerstätten abgebaut. Insbesondere die Aufbereitung und Verarbeitung der Erze führten örtlich zu einer er-

heblichen Freisetzung von Stoffen, die dann in oberflächennahe Stoffkreisläufe gelangen konnten. In der Umgebung dieser historischen Bergbau- und Verhüttungsgebiete können lokale Anreicherungen von Schwermetallen auftreten, die Bodenfunktionen beeinträchtigen. So sind insbesondere die Gegenden um Braubach (Rhein-Lahn-Kreis) und Krautscheid (Landkreis Neuwied) von einer Jahrhunderte langen Bergbautätigkeit und/oder Verhüttung der gewonnenen Erze geprägt. Erhöhte Schadstoffdepositionen an Schwermetallen in der Umgebung der dort ansässigen Sekundärbleihütten werden außer auf die schwer erfassbaren betrieblichen diffusen Emissionen auf den Einfluss von Sekundäraufwirbelungen der früheren Bergbau- und Verhüttungstätigkeit zurückgeführt.

Aber auch viele in Produktion befindliche oder stillgelegte gewerblich-industrielle Betriebe (-> Altstandorte) können durch den Einsatz der verwendeten Stoffe branchentypische stoffliche Kontaminationen im Boden und ggfs. im Grundwasser aufweisen.

Gemäß IE-Richtlinie ist bei Anlagengenehmigungen oder wesentlichen Anlagenänderungen vom Anlagenbetreiber ein Ausgangszustandsbericht für Boden und Grundwasser zu erstellen, der umfassend den Ist-Zustand dokumentiert und als Bezugsgröße für die gleichfalls im Rahmen der IE-Richtlinie festgelegten Rückführungsverpflichtung herangezogen wird. Insofern stellt die Kenntnis des stofflichen natürlichen Boden- und Grundwasserzustands eine wichtige Arbeitsgrundlage für den vorzulegenden Ausgangszustandsbericht Boden und Grundwasser dar.

Hierzu kann für den Bodenzustand auf den Bericht „Hintergrundwerte der Böden von Rheinland-Pfalz“ (3. Auflage, MKUEM, 2022, [Hintergrundwerte . Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität des Landes Rheinland-Pfalz \(rlp.de\)](https://www.klimaschutz.rlp.de/Hintergrundwerte)) zurückgegriffen werden. Dieser Bericht stellt den aktuellen Kenntnisstand zur stofflichen Charakterisierung und räumlichen Verbreitung der Böden in Rheinland-Pfalz dar. Ergänzend zum Bericht können die wesentlichen Informationen (Mittelwerte und 90. Perzentilwerte) auch über einen Web-Kartenserver (http://mapclient.lgb-rlp.de/?app=lgb&view_id=15) genutzt werden. In erster Linie zielt der Hintergrundwertebericht auf die Beschreibung des regionalen stofflichen Bodenzustandes mit der Angabe von erwarteten bzw. prognostizierten Wertebereichen ab. Er kann – und soll – aber auch für altlastenrelevante Fragestellungen als unbeeinflusster natürlicher Vergleichswertebereich für eine Einzelfallbetrachtung und -bewertung herangezogen werden.

Informationen zu altlastenrelevanten Flächen führt das LfU gemäß Landesbodenschutzgesetz (LBodSchG, 2005) im Fachmodul Bodenschutzkataster des Bodeninformationssystem Rheinland-Pfalz (BIS-RP). Gemäß der §§ 10 und 11 LBodSchG erfasst das LfU Daten, Tatsachen und Erkenntnisse über Altablagerungen und Altstandorte. Das Kataster wird laufend fortgeschrieben.

Darüber hinaus vollziehen und dokumentieren die Struktur- und Genehmigungsdirektionen Nord und Süd für ihren jeweiligen räumlichen Zuständigkeitsbereich ebenfalls im Bodenschutzkataster die behördliche Bewertung. D.h. es erfolgt über die Eingabe der jeweiligen Beweisstufe die Bewertung, ob es sich z. B. um eine altlastverdächtige Fläche, Altlast oder schädliche Bodenveränderung handelt.

Zu schädlichen Bodenveränderungen, aber auch zu Gewässerverunreinigungen und zur Freisetzung von klimaschädigendem Deponiegas, hatte auch die Ablagerung von unbehandelten Siedlungsabfällen auf unzureichend abgedichteten Deponien geführt, die bis zum Wirksamwerden der Technische Anleitung (TA)-Siedlungsabfall aus dem Jahr 1993 praktiziert worden war. Diese Verwaltungsvorschrift, die im Jahr 2001 durch ein nach dem Stand des naturwissenschaftlich-technischen Erkenntnisfortschritts fortentwickeltes Verordnungsrecht abgelöst wurde, hatte das Ziel einer umweltverträglichen, langfristig sicheren und weitestgehend nachsorgefreien Deponierung von Abfällen vorgegeben und durch das sogenannte Multibarrierenkonzept durch eine Kombination von Anforderungen an die geologische Situation des Deponiestandorts, dessen Basisabdichtung, die Abfallvorbehandlung und schließlich die Oberflächenabdichtung umgesetzt. Insbesondere die verpflichtend vorgegebene Inertisierung der Abfälle trägt heute dazu bei, dass sowohl die Ablagerung von Abfällen als auch deren deponietechnische Verwertung nach dem Stand der Technik ohne Beeinträchtigung der Umwelt erfolgen.

3. Verzeichnis der zu überwachenden Anlagen

Bei Anlagen nach der IE-Richtlinie handelt es sich gemäß Anhang I der IE-Richtlinie um industrielle Anlagen aus den Bereichen Energiewirtschaft, Metallherstellung und -verarbeitung, mineralverarbeitende Industrie, chemische Industrie, Abfallbehandlung sowie um sonstige, von ihrer Umweltrelevanz her bedeutende industrielle Tätigkeiten, z.B. Anlagen der Papier- und Holzindustrie oder der Intensivtierhaltung. Die Anlagen bedürfen nach der Verordnung über genehmigungsbedürftige Anlagen (4. BImSchV) einer immissionsschutzrechtlichen Genehmigung. Darüber hinaus fallen eigenständige Industriekläranlagen und abfallrechtlich zulassungsbedürftige Deponien, außer Inert-deponien, ab einer bestimmten Aufnahme- oder Gesamtkapazität unter Anhang I der IE-Richtlinie.

In Rheinland-Pfalz bestehen zurzeit 741 dieser Anlagen (Stand Juni 2023). Sie sind unter Anhang 1 aufgelistet.

4. Aufstellung von Programmen für die regelmäßige Überwachung

4.1 Festlegung der Überwachungsintervalle für Vor-Ort-Besichtigungen

Auf der Grundlage der Überwachungspläne sind Überwachungsprogramme für die regelmäßige Überwachung zu erstellen, in denen auch die Zeiträume anzugeben sind, in denen Vor-Ort-Besichtigungen stattfinden müssen. Dabei richtet sich der zeitliche Abstand zwischen zwei Vor-Ort-Besichtigungen einer Anlage nach einer systematischen Beurteilung der Umweltrisiken. Besonders relevante Anlagen müssen in einem einjährigen Rhythmus überwacht werden, eher unkritische Anlagen in einem dreijährigen Rhythmus. Bei der Klassifizierung der Anlagen sind sowohl wirkungsbezogene Kriterien (z.B. Luftverunreinigungen, Abwasser, Unfallrisiko) als auch betreiberbezogene Kriterien (z.B. bisherige Einhaltung der Genehmigungsanforderungen) zu berücksichtigen.

Für die Anlagen in Rheinland-Pfalz erfolgt die Kategorisierung in Risikoklassen an Hand einer Bewertungsmatrix (vgl. Anhang 2), bei der folgende Bewertungskriterien zur Anwendung kommen:

- Anlagenbezogene Umweltrelevanz,
- Relevanz Lärm,
- Relevanz Luft,
- Relevanz Abwasser,
- Relevanz Abfall,
- Relevanz Boden oder Grundwasser,
- Relevanz Anlagensicherheit,
- Empfindlichkeit der örtlichen Umgebung,
- Häufigkeit von begründeten Nachbarschaftsbeschwerden,
- bisherige Einhaltung der Genehmigungsaufgaben und Regelkonformität,
- Bereitschaft zur Regeleinhaltung,
- Zertifizierung nach EMAS.

Diese Kriterien werden einem Punktbewertungsschema unterzogen: Je nach Punktzahl erfolgt die Einteilung der konkreten Anlage in einen ein-, zwei- oder dreijährigen Überwachungsrythmus. Im Einzelfall kann die zuständige Behörde abweichend vom Ergebnis der Anwendung der Bewertungsmatrix einen kürzeren Überwachungsrythmus festlegen, wenn sie für ein Umweltmedium ein besonderes Umweltrisiko feststellt.

Für Deponien, die vom Anwendungsbereich der IE-Richtlinie erfasst sind, ergeben sich die Überwachungsintervalle direkt aus § 22a Abs. 3 der Deponieverordnung. Danach darf der Abstand zwischen zwei Vor-Ort-Besichtigungen die folgenden Zeiträume nicht überschreiten:

Deponien der Klasse III und IV:	ein Jahr
Deponien der Klasse II:	zwei Jahre
Deponien der Klasse I:	drei Jahre

Bezüglich der Definition der einzelnen Deponieklassen wird auf die Begriffsbestimmungen zur Deponieverordnung verwiesen.

4.2 Zuständigkeit für die Überwachung von IE-Anlagen

In Rheinland-Pfalz sind die Struktur- und Genehmigungsdirektionen Nord und Süd (SGDen) für die immissionsschutz-, wasser- und abfallrechtliche Überwachung von IE-Anlagen zuständig, die nicht vom Bergrecht erfasst sind.

Die Überwachungszuständigkeit erstreckt sich sowohl auf alle dem Immissionsschutzrecht unterliegenden Anlagen (Anlagen der Verordnung über genehmigungsbedürftige Anlagen – 4. BImSchV) als auch auf Abwasseranlagen, die entweder eigenständig oder als Nebeneinrichtung betrieben werden, und Deponien.

Hinsichtlich der Lenkung und Kontrolle gefährlicher Abfälle (Überwachung der Entsorgungsnachweise und Begleitscheine bzw. Notifizierungen, Begleitformulare etc.), werden sie hierbei von der Sonderabfallmanagement-Gesellschaft (SAM) Rheinland-Pfalz unterstützt. Die Zusammenarbeit mit den SGDen im Rahmen der Überwachung der IE-Anlagen wird in Kapitel 6.1 beschrieben.

Zu den meisten Anlagen, die in den Geltungsbereich der IE-Richtlinie fallen, gehören auch Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV-Anlagen). Für die Überwachung dieser Anlagen sind in Rheinland-Pfalz die unteren Wasserbehörden der Kreis- oder Stadtverwaltungen zuständig. Hinsichtlich ihrer Zusammenarbeit mit den SGDen wird auf Kapitel 6.2 verwiesen.

Für Anlagen, die dem Bergrecht unterliegen, ist sowohl für den Vollzug des Immissionsschutzrechts als auch des Abfall- und Wasserrechts das Landesamt für Geologie und Bergbau (LGB) zuständig.

4.3 Durchführung der Regel-Überwachung von IE-Anlagen

Während die immissionsschutzrechtliche Genehmigung schon nach bisherigem Recht eine weitestgehend integrative Betrachtung der Umweltauswirkungen gewähr-

leistet, entfiel bei der Überwachung bislang die Zusammenführung der unterschiedlichen medialen Aspekte in einem Verfahren. Die einzelnen Fachbehörden führten die Überwachung in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich weitgehend unabhängig voneinander durch. Diese Vorgehensweise lässt sich durch die neuen Anforderungen der IE-Richtlinie nicht mehr aufrechterhalten.

Denn die dort geforderte systematische Überwachung an Hand der hierfür aufzustellenden Überwachungspläne und Überwachungsprogramm soll die Prüfung der gesamten Bandbreite an Auswirkungen der betreffenden Anlagen auf die Umwelt erfassen, d.h. es sind neben den Aspekten des Immissionsschutzes (i.W. Luftschadstoffe, Lärm) auch die Belange der Wasserwirtschaft (i.W. Abwasser), der Abfallwirtschaft (i.W. Umgang mit gefährlichen Abfällen) sowie des Gewässer- und Bodenschutzes (i.W. Umgang mit wassergefährdenden Stoffen) im Rahmen der Überwachung integrativ zu betrachten.

Schwerpunkte der behördlichen Regel-Überwachung stellen in den überwiegenden Fällen die Sichtung der Aktenlage mit Überprüfung des ordnungsrechtlichen Handlungsbedarfs für die betroffenen Fachbereiche dar. Bei den Umweltinspektionen vermittelt die Begehung der Anlage vor Ort den Umweltinspektoren einen Einblick in die betrieblichen Abläufe und den optischen Zustand der Anlage. Ferner ermöglicht die Inspektion eine Beurteilung und Gewichtung evtl. eingetretener Umweltbeeinträchtigungen und gibt Hinweise zur Beseitigung der Schäden und ihrer Ursachen.

Hierzu haben die Umweltinspektoren der SGDen im Fachrecht verankerte weitreichende Zutritts- und Besichtigungsrechte. Dabei können sie auch Ergebnisse der betrieblichen Selbstkontrolle heranziehen. Zur Sachverhaltsaufklärung können sie sich darüber hinaus auf nichtstaatliche oder behördliche Sachverständige, z.B. des LfU, stützen.

Bei Umweltinspektionen wird insbesondere geprüft, ob die Anlage des Betreibers entsprechend den Genehmigungs- oder Zulassungsbescheiden einschließlich ihrer Bedingungen und Auflagen und eventuell zusätzlicher verbindlicher Regelungen der Umweltverwaltung (Anordnungen etc.) errichtet wurde und betrieben wird, und ob die Anlage noch dem Stand der Technik entspricht.

Der Stand der Technik wird über die sogenannten BVT-Schlussfolgerungen verbindlich in allen EU-Mitgliedsstaaten festgeschrieben. Sie gelten für neue Anlagen unmittelbar nach der Veröffentlichung und für bestehende Anlagen spätestens nach vier Jahren. Die BVT-Schlussfolgerungen sind Teil der BVT-Merkblätter, in denen für verschiedene Branchen die zugehörigen Techniken, Anforderungen an Emissionen, Betriebsbedingungen sowie alle relevanten organisatorischen Aspekte beschrieben werden. In den daraus hervorgehenden, verbindlich einzuhaltenden BVT-Schlussfol-

gerungen werden Emissionsbandbreiten und die dazugehörigen Emissionsminderungstechniken sowie Anforderungen für die Genehmigung und den Betrieb von Anlagen des jeweiligen Sektors festgelegt. Im deutschen Sprachgebrauch ist „BVT-Merkblatt“ die Bezeichnung für BREF (Best Available Techniques Reference Document) und „BVT-Schlussfolgerungen“ die Bezeichnung für BAT Conclusion (Best Available Technique Conclusion). <https://www.umweltbundesamt.de/themen/wirtschaft-konsum/beste-verfuegbare-techniken/sevilla-prozess/bvt-merkblaetter-durchfuehrungsbeschluesse>

Ergibt sich bei der Überprüfung Handlungsbedarf, so wird einzelfallbezogen vorgegangen. Bei Gefahr im Verzug treffen die Inspektoren mündliche Anordnungen, die umgehend schriftlich bestätigt werden. Sollen Mängel behoben werden, die kein sofortiges Handeln erfordern oder zulassen, wird der Betreiber schriftlich mit Fristsetzung zur Abhilfe aufgefordert. Bei Vorliegen einer mit Bußgeld bedrohten Ordnungswidrigkeit wird nach pflichtgemäßem Ermessen ein Bußgeldverfahren eingeleitet.

Unabhängig von konkreten Beanstandungen zielen die Umweltinspektionen auch darauf ab, im Dialog mit den Betreibern deren Kenntnisse über die einschlägigen rechtlichen Bestimmungen und Risiken des Betriebs für die Umwelt zu vertiefen und deren Bereitschaft zu umweltgerechtem Verhalten zu fördern.

Die behördliche Überwachung vor Ort wird ggfs. ergänzt durch Prüfungen von Dokumenten. Hierzu zählt z.B. die Prüfung

- von Kalibrier- und Emissionsmessberichten,
- von Emissionserklärungen,
- von Genehmigungsbescheiden im Hinblick auf die angewandte Technik und die Anforderungen neuer BVT-Schlussfolgerungen,
- Kontroll- und Checkeinrichtungen für Abwasser,
- von Unfallanzeigen,
- der betrieblichen Selbstkontrolle,
- der gesetzlich geforderten Berichterstattung (vgl. § 31 BImSchG),
- der Nachweispflichten im Rahmen der Erzeugerüberwachung,
- von Sicherheitsberichten und -konzepten,
- Selbstüberwachungsberichten inkl. Kanalzustandsplänen,
- von Prüf- und Wartungsplänen.

Die umfassende, alle Medienbereiche betreffende Überwachung wird in den SGDen durch Koordinatoren gewährleistet, die im Vorfeld der Vor-Ort-Besichtigung alle hiervon betroffenen Fachstellen der SGDen und weiteren Überwachungsbehörden über ihre bevorstehenden Inspektionen informieren. Diese übersenden den Koordinatoren auch die Ergebnisse der Dokumentenprüfungen. Zur Koordination dieser Arbeiten zwischen Koordinatoren und zu beteiligenden Fachstellen/Behörden wurden ausführliche Handlungshilfen erarbeitet. Die Koordinatoren sind darüber hinaus für die Erstellung und Veröffentlichung der Überwachungsberichte im Internet zuständig.

4.4 Umweltinspektionsberichte nach Besichtigungen vor Ort

Nach jeder regulären Vor-Ort-Besichtigung einer IE-Anlage ist ein Umweltinspektionsbericht zu erstellen, der die relevanten Feststellungen über die Einhaltung der Genehmigungsanforderungen und die Schlussfolgerungen, ob weitere Maßnahmen notwendig sind, enthält. In Rheinland-Pfalz wird für die Erstellung des Umweltinspektionsberichtes ein einheitliches Formblatt verwendet, das unter Anhang 3 abgebildet ist.

Der Umweltinspektionsbericht muss innerhalb von zwei Monaten nach der Vor-Ort-Besichtigung an den jeweiligen Betreiber übermittelt werden und anschließend der Öffentlichkeit nach den Vorschriften des Bundes und der Länder über den Zugang zu Umweltinformationen zugänglich gemacht werden. In Rheinland-Pfalz können die Umweltinspektionsberichte auf den Internetseiten der SGDen ([Industrieemissionen . Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord \(rlp.de\)](http://www.industrieemissionen.rlp.de), [Immissionsschutz . Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd \(rlp.de\)](http://www.immissionsschutz.rlp.de)) (eingesehen werden).

5. Überwachung aus besonderem Anlass

Zur Sicherstellung der Einhaltung von Umweltauflagen bei Anlagen, die unter Anhang I der IE-Richtlinie fallen, sind neben den routinemäßigen Umweltinspektionen auch nicht routinemäßige Umweltinspektionen aus besonderen Anlässen durchzuführen, um bei Beschwerden wegen ernsthaften Umweltbeeinträchtigungen, bei ernsthaften umweltbezogenen Unfällen und Vorfällen und bei Verstößen gegen die Vorschriften zeitnah und gegebenenfalls vor der Ausstellung, Erneuerung oder Aktualisierung einer Genehmigung Untersuchungen vorzunehmen.

Eine Überprüfung der Genehmigung oder der Erlaubnis ist in jedem Fall durchzuführen, wenn Anhaltspunkte dafür bestehen, dass

der Schutz der Allgemeinheit, der Nachbarschaft oder der Gewässer nicht ausreichend ist und deshalb die in der Genehmigung oder der Erlaubnis festgelegten Begrenzungen der Emissionen überprüft oder neu festgesetzt werden müssen,

wesentliche Änderungen des Standes der Technik eine erhebliche Verminderung der Emissionen ermöglichen,

eine Verbesserung der Betriebssicherheit erforderlich ist, insbesondere durch die Anwendung anderer Techniken, oder

neue umweltrechtliche Vorschriften dies fordern.

Weitere Beispiele für Umweltinspektionen aus besonderem Anlass sind:

Störfälle und relevante Störungen des bestimmungsgemäßen Betriebes,

schwerwiegende Unfälle, Betriebsstörungen mit relevanten Emissionen,

Abweichungen vom genehmigten Anlagenbetrieb (Anlagenidentität, Anlagenkonformität),

Beschwerden über schwerwiegende Umweltbeeinträchtigungen,

Hinweise über Verstöße gegen umweltrelevante Vorschriften,

Umsetzung neuer BVT-Merkblätter,

Änderung, Erneuerung oder Aktualisierung einer Genehmigung/Erlaubnis,

abwasserrelevante Betriebsstörungen, die die Reinigungsleistung der Kläranlage erheblich reduzieren können oder zu einer erheblichen Schadstoffemission in ein Gewässer führen/ führen können,

Überprüfungen im Rahmen des Abwasserkatasters, Nachweis über Einhaltung Stand der Technik,

Abnahme von Abfallentsorgungsanlagen nach § 15 des Landesabfallgesetzes,

Minderungsmaßnahmen im Rahmen der Verrechnung der Abwasserabgabe,

Verrechnungsmaßnahmen / Effizienzanalysen im Rahmen des Vollzugs des Wasserentnahmeentgelts.

Weiterhin sind in Rheinland-Pfalz in einer allgemeinen Dienstanweisung für die Gewerbeaufsicht und in einer speziellen Dienstanweisung für den Einsatz der Gewerbeaufsicht in Schadensfällen und Gefahrenlagen Regelungen enthalten, in welchen Fällen Inspektionen aus besonderem Anlass vor Ort geboten sind.

Ferner wurde vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität (MKUEM) ein Leitfaden erstellt, der eine einheitliche Vorgehensweise für die Nachsorge betrieblicher Schadensfälle mit Umweltbeeinträchtigungen vorsieht. Dieser kann über die Homepage des MKUEM (www.mkuem.rlp.de) heruntergeladen werden.

6. Zusammenarbeit der Überwachungsbehörden

6.1 Zusammenarbeit zwischen den Struktur- und Genehmigungsdirektionen und der SAM

Zur Überwachung der Pflichten von Abfallerzeugern und -besitzern sowie von Entsorgungsanlagenbetreibern arbeiten die SGDen mit der Sonderabfall-Management-Gesellschaft (SAM) Rheinland-Pfalz als zentrale Stelle für die Lenkung und Kontrolle von Sonderabfällen zusammen.

Die örtlich zuständige SGD (Koordinationsaufgabe) informiert im Rahmen ihrer Koordinationsaufgabe die SAM über jede anstehende Regelinspektion. Die SAM wertet die ihr vorliegenden Nachweise (Entsorgungsnachweise und Begleitscheine bzw. Notifizierungen und Begleitformulare) aus und teilt das Ergebnis und sonstige die jeweilige Anlage betreffende Erkenntnisse der SGD mit. Werden bei der Vor-Ort-Besichtigung erhebliche Mengen nachweispflichtiger oder notifizierungspflichtiger Abfälle festgestellt, die in den Auswertungen der SAM nicht aufgeführt sind, benachrichtigt die SGD die SAM, sofern diese nicht selbst an der Besichtigung teilgenommen hat. Die SAM trifft im Rahmen ihrer Zuständigkeit die erforderlichen administrativen Maßnahmen, die der SGD zur Erfassung im Überwachungsbericht mitgeteilt werden.

6.2 Zusammenarbeit zwischen den Struktur- und Genehmigungsdirektionen und den unteren Wasserbehörden

Für die Überwachung von Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV-Anlagen) sind in Rheinland-Pfalz die unteren Wasserbehörden (UWB) der jeweiligen Kreis- oder Stadtverwaltung zuständig. Die örtlich zuständige SGD informiert die jeweils zuständige UWB rechtzeitig über die nach dem Überwachungsprogramm

Die UWB wertet die ihr vorliegenden Prüfunterlagen, z.B. Prüfgutachten von Sachverständigenstellen, aus und teilt, sofern sie nicht selbst an der Vor-Ort-Besichtigung teilnimmt, das Ergebnis sowie sonstige die jeweilige Anlage betreffende Erkenntnisse der SGD mit.

Werden bei der Vor-Ort-Besichtigung Abweichungen von den Vorgaben festgestellt, benachrichtigt die SGD die UWB, sofern diese nicht selbst an der Besichtigung teil-

genommen hat. Die UWB trifft im Rahmen ihrer Zuständigkeit die erforderlichen administrativen Maßnahmen, die der SGD zur Erfassung im Überwachungsbericht mitgeteilt werden.

7. Links für weitere Informationen

[Immissionsschutz . Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord \(rlp.de\)](#),
[Immissionsschutz . Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd \(rlp.de\)](#))

Überwachungsplan Rheinland-Pfalz

Umweltinspektionsberichte

www.mkuem.rlp.de

Daten und Fakten zur Umwelt in Rheinland-Pfalz

Leitfaden „Nachsorge betrieblicher Schadensfälle mit Umweltbeeinträchtigungen“

Luftreinhaltung.lfu.rlp.de

Emissionskatasterbericht für genehmigungsbedürftige Anlagen

Veröffentlichte Luftreinhaltepläne in Rheinland-Pfalz

Informationen zur Wasserwirtschaft

Luftmessdaten Rheinland-Pfalz

www.fawf.wald-rlp.de

Forstliches Umweltmonitoring

www.wasser.rlp.de

Wasserwirtschaftsverwaltung Rheinland-Pfalz

www.geoportal-wasser.rlp.de

Karten und Daten rund um das Wasser

www.lgb-rlp.de/online-karten.html

Informationen zu Böden und geowissenschaftlichen Fragestellungen

www.thru.de

Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister (PRTR)

Anhang 1: Anlagenverzeichnis

Betrieb	Anlagenbezeichnung	Standort	IED-Nr.
JagoTech Paper GmbH	Papiermaschine	Almersbach	6.1.b
Deponie Altdorf	Deponie Altdorf in Stilllegungsphase	Altdorf	5.4
Barbe-Chemische Erzeugnisse GmbH	Metallseifen-Dispersion-Herstellung	Alzey	4.1.k
Jakob Becker EntsorgungsgmbH - Niederlassung Alzey	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Alzey	5.5
Air Liquide Deutschland GmbH	Wasserstofferzeugung	Andernach	4.2.a
IHKW Industrieheizkraftwerk Andernach GmbH	Gaskessel	Andernach	1.1
IHKW Industrieheizkraftwerk Andernach GmbH	Industrieheizkraftwerk	Andernach	5.2.b
LTS Lohmann Therapie - Systeme AG	Materialbeschichtung CL 01-08	Andernach	6.7
Mittelrheinische Metallgießerei Heinrich Beyer GmbH & Co. KG	Gießerei (Kupfergussanlage)	Andernach	2.5.b
REMONDIS Industrie Service GmbH & Co. KG	CP-Anlage	Andernach	5.1.b
REMONDIS Industrie Service GmbH & Co. KG	Konditionierungsanlage für gefährliche Abfälle	Andernach	5.1.c
REMONDIS Industrie Service GmbH & Co. KG	Konditionierungsanlage für nicht gefährliche Abfälle	Andernach	5.3.b.ii
REMONDIS Industrie Service GmbH & Co. KG	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Andernach	5.5
Theis Produktion GmbH & Co. KG	Trockner	Andernach	5.3.a.ii
ThyssenKrupp Rasselstein GmbH	Schmelzanlage (Zinnanoden)	Andernach	2.5.b
ThyssenKrupp Rasselstein GmbH	Beize mit Beizregenerierung	Andernach	2.6
ThyssenKrupp Rasselstein GmbH	Veredelungsanlage VA 10	Andernach	2.6
ThyssenKrupp Rasselstein GmbH	Veredelungsanlage VA 11	Andernach	2.6
ThyssenKrupp Rasselstein GmbH	Veredelungsanlage VA 12	Andernach	2.6
ThyssenKrupp Rasselstein GmbH	Veredelungsanlage VA 13	Andernach	2.6
ThyssenKrupp Rasselstein GmbH	Veredelungsanlage VA 9	Andernach	2.6
ThyssenKrupp Rasselstein GmbH	Veredelungsanlagen VA 8	Andernach	2.6
ThyssenKrupp Rasselstein GmbH	Kläranlage	Andernach	6.11
ThyssenKrupp Rasselstein GmbH	Folienkaschieranlage (BEA)	Andernach	6.7
ThyssenKrupp Rasselstein GmbH	Lackier-/Beschichtung (TLA 2)	Andernach	6.7
Buchmann GmbH, Kartonfabrik	Dampf-/Wärmeerzeugung	Annweiler am Trifels	1.1
Buchmann GmbH, Kartonfabrik	Kartonherstellung	Annweiler am Trifels	6.1.b
Deponie Annweiler	Deponie Annweiler in Stilllegungsphase	Annweiler am Trifels	5.4

Betrieb	Anlagenbezeichnung	Standort	IED-Nr.
Cordier Fibres GmbH	Zellstoffherstellung	Bad Dürkheim	6.1.a
Deponie Feuerberg	Deponie Feuerberg	Bad Dürkheim	5.4
LENK Paper Schleipen GmbH	Papierherstellung	Bad Dürkheim	6.1.b
Kandelium Barium Strontium GmbH & Co. KG	Barium-u. Strontiumcarboherst.	Bad Hönningen	4.2.d
Kandelium Care GmbH	Na-Carbonat-Peroxidherstellung (PCS)	Bad Hönningen	4.2.d
Kandelium Care GmbH	Calcium-/Magnesiumperoxid-Herstellung	Bad Hönningen	4.2.e
Kandelium GmbH	Deponie	Bad Hönningen	5.4
Kandelium GmbH	Werkskläranlage	Bad Hönningen	6.11
Geiss-Metall GmbH	Zwischenlager v. gef. Abfällen	Bad Kreuznach	5.5
Michelin Reifenwerke AG & Co. KGaA	Gasturbinenanlage	Bad Kreuznach	1.1
Pall Filtersystems GmbH	Anlage zur Herstellung von Filterschichten	Bad Kreuznach	6.1.b
Remondis GmbH	Abfallbehandlungsanlage für gefährliche Abfälle	Bad Kreuznach	5.1.c
Remondis GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Bad Kreuznach	5.5
Coca-Cola Europacific Partners Deutschland GmbH	Anlage zur Herstellung von Süßgetränken	Bad Neuenahr-Ahrweiler	6.4.b.ii
Sun Alloys Europe GmbH	SAE-1/ Herstellung von TPO-V durch reaktive Extrusion	Bad Sobernheim	4.1.h
Röben Tonbaustoffe GmbH	Keramikkbrennung	Bannberscheid	3.5
Rekular GmbH	Behandlungsanlage für Altkühlgeräte	Baumholder	5.1.d
Rekular GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Baumholder	5.5
WKR GmbH	Behandlungsanlage für Elektro- und Elektronik-Altgeräte	Baumholder	5.1.d
WKR GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Baumholder	5.5
Autorecycling Alfons Gundersdorff	Altautobehandlung/-lagerung	Bechthelm	5.5
Deponie Ingenheim AWZ Süd	Deponie Ingenheim	Billigheim-Ingenheim	5.4
E & O Entsorgung GmbH	Elektronikschrottreycling gef. Abfälle	Bingen am Rhein	5.1.c
E & O Entsorgung GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Bingen am Rhein	5.5
Walter Werner GmbH Metallveredelung	Galvanik	Birkenfeld	2.6
Karl Bindewald GmbH	Getreidemühle	Bischheim	6.4.b.ii
Bitburger Braugruppe GmbH	Brauerei	Bitburg	6.4.b.ii
Hermann Köppen Ing-Bau GmbH & Co.KG	HGT-Anlage	Bitburg	5.1.f
Hermann Köppen Ing-Bau GmbH & Co.KG	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Bitburg	5.5
Luzia Francois GmbH	CP-Anlage	Bitburg	5.1.b
Luzia Francois GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Bitburg	5.5

Betrieb	Anlagenbezeichnung	Standort	IED-Nr.
REMONDIS GmbH, Region Südwest	Behandlungsanlage für gefährliche Abfälle	Bitburg	5.1.d
REMONDIS GmbH, Region Südwest	Altholzschredderanlage	Bitburg	5.3.a.iii
REMONDIS GmbH, Region Südwest	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Bitburg	5.5
Steil Entsorgung GmbH	Sortieranlage	Bitburg	5.3.b.ii
Steil Entsorgung GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Bitburg	5.5
Wadle GmbH & Co. KG	Zwischenlager für gefährlichen Straßen- aufbruch	Bitburg	5.5
Recybell-Umweltschutzanlagen GmbH & Co. KG	Vergärungsanlage	Boden	5.3.b.i
Asphaltmischwerk Boppard GmbH & CO.KG	Bauschuttzubereitung gefährlicher Abfall	Boppard	5.1.d
Asphaltmischwerk Boppard GmbH & CO.KG	Eingangslager gefährlicher Bauschutt	Boppard	5.5
ECOBAT Resources Braubach GmbH	Herstellung von Nichteisenrohmetallen	Braubach	2.5.a
ECOBAT Resources Braubach GmbH	Raffination	Braubach	2.5.b
Ruppenthal Entsorgung GmbH & Co. KG	CP-Anlage	Brauneberg	5.1.b
Clarios Recycling GmbH	Sekundärbleihütte	Buchholz (Westerwald)	2.5.a
Clarios Recycling GmbH	Nichteisenschmelzanlage	Buchholz (Westerwald)	2.5.b
Licharz GmbH	Herstellung von Polyamidkunststoffen	Buchholz (Westerwald)	4.1.h
Chemische Fabrik Budenheim KG	Calciumbetriebe	Budenheim	4.2.d
Chemische Fabrik Budenheim KG	DCP	Budenheim	4.2.d
Chemische Fabrik Budenheim KG	Natriumbetriebe	Budenheim	4.2.d
Chemische Fabrik Budenheim KG	Spezialbetriebe	Budenheim	4.2.d
Chemische Fabrik Budenheim KG	Sprühtürme	Budenheim	4.2.d
Schöntag GmbH Heinz	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Budenheim	5.5
Deponie Forst	Deponie Forst , Stilllegungsphase mit BRC	Deidesheim	5.4
Huhn GmbH & Co. KG	Grünschnittzerkleinerung	Dickesbach	5.3.b.ii
Accuride International GmbH	Anlagen zur Oberflächenflächenbehandlung von Metallen und Ku	Diez	2.6
Remondis GmbH Niederlassung Edenkoben Entsorgung	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Edenkoben	5.5
Deponie Edesheim	Deponie Edesheim	Edesheim	5.4
Gienanth GmbH	Gießerei	Eisenberg (Pfalz)	2.4
Wienerberger GmbH	Biberwerk Werk 5 (2 Schnellbrandtunnelöfen Fa.Heimsoth)	Eisenberg (Pfalz)	3.5
Wienerberger GmbH	Tunnelofen 3 Werk 3 (Lingl)	Eisenberg (Pfalz)	3.5
Deponie Altvater Ellerstadt	Deponie Altvater, Stilllegungsphase	Ellerstadt	5.4
Heger Guss GmbH	Gießerei (Eisen)	Enkenbach- Alsenborn	2.4

Betrieb	Anlagenbezeichnung	Standort	IED-Nr.
Biomasseanlage Essenheim GmbH	Biomasseanlage	Essenheim	5.3.b.i
Deponie Schneeweiderhof	Deponie	Eißweiler	5.4
ABO Kraft & Wärme Ettlinghausen GmbH & Co KG	Biogasanlage	Ettlinghausen	5.3.b.i
Comco Nylon GmbH	Polyamidherstellung	Fachbach	4.1.h
Vet-Concept Production GmbH & Co. KG	Futtermittelherstellung (Heimtiernahrung)	Föhren	6.4.b.i
Deponie Framersheim	Biomasseanlage	Framersheim	5.3.b.i
Deponie Framersheim	DK II Deponie	Framersheim	5.4
Glatz GmbH, Julius	Papierherstellung	Frankeneck	6.1.b
CMC Klebtechnik GmbH	Beschichtungsanlagen 10 + 20	Frankenthal (Pfalz)	6.7
Bernhard GmbH	Grünschnittzerkleinerung	Frei-Laubersheim	5.3.b.ii
Rathgeber & Söhne GmbH	Grünschnittzerkleinerung	Frei-Laubersheim	5.3.b.ii
Deponie Friedelsheim	Deponie Friedelsheim	Friedelsheim	5.4
Deponie Gau-Bickelheim	Deponie	Gau-Bickelheim	5.4
Fleischwaren Sutter GmbH - Werk 1	Fleischverarbeitung Werk I	Gau-Bickelheim	6.4.b.iii
Fleischwaren Sutter GmbH - Werk 2	Fleischverarbeitung Werk II	Gau-Bickelheim	6.4.b.iii
IBS Scherer GmbH	physikalisch-chem. Behandlung	Gau-Bickelheim	5.1.b
IBS Scherer GmbH	Behandlung gefährlicher Abfälle durch Vermischung	Gau-Bickelheim	5.1.c
IBS Scherer GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle (Lösemittel)	Gau-Bickelheim	5.5
Ardagh Group	Glasherstellung	Germersheim	3.3
IMA Sanierungszentren GmbH & Co KG	Biologische Abfall- und Bodenbehandlungsanlage	Germersheim	5.1.a
IMA Sanierungszentren GmbH & Co KG	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Germersheim	5.5
Rheinspan GmbH & Co. KG Nolte	Spanplattenherstellung	Germersheim	6.1.c
Eifelfleisch GmbH	Schlachthanlage für Rinder und Schweine	Gerolstein	6.4.a
Gerolsteiner Brunnen GmbH & Co. KG	Anlage zur Herstellung von Süßgetränken	Gerolstein	6.4.b.ii
Hego Düngemittelwerk (Farm 1) GmbH	G1 - Junghennenaufzucht	Gimbsheim	6.6.a
Hego Düngemittelwerk (Farm 2) GmbH	G2 - Junghennenaufzucht	Gimbsheim	6.6.a
Rheinhesener Frischei Terhorst GmbH	Haltung von Legehennen in Volieren	Gimbsheim	6.6.a
Dyckerhoff GmbH	Zementherstellung	Göllheim	3.1.a
Dyckerhoff GmbH	Abfallzwischenlager	Göllheim	5.5
Oftec Oberflächentechnik GmbH & Co.KG	Oberflächenbehandlung von Metallen	Hagenbach	2.6
Markus-Mühle GmbH & Co. KG	Mischfutterwerk	Hahn am See	6.4.b.i
Schaefer Kalk GmbH & Co. KG	Kalkbrennanlage (Ofen 1 - 4)	Hahnstätten	3.1.b

Betrieb	Anlagenbezeichnung	Standort	IED-Nr.
Schaefer Kalk GmbH & Co. KG	Hydrat-Anlage	Hahnstätten	4.2.c
Schaefer Kalk GmbH & Co. KG	PCC-Produktionsanlage	Hahnstätten	4.2.d
Lohmann Süd GmbH & Co. KG	Legehennenhaltung	Hamm am Rhein	6.6.a
Ardagh Metal Beverage Germany GmbH	Lackieranlage (Getränkedosen)	Haßloch	6.7
Eierhof Hennes GmbH	Hühnerhaltung (Hennen)	Heddert	6.6.a
Aralon Color GmbH	Herstellung von Leuchtstoffpigmenten	Heiligenroth	4.1.h
Federal-Mogul Sealing Systems GmbH	MLS-Beschichtungsanlagen	Herdorf	6.7
Düpre GmbH	Mobile Aufbereitungsanlage für pechhaltigen Straßenaufbruch	Hermeskeil	5.1.d
Deponie Herxheim	Deponie Herxheim in Stilllegungsphase	Herxheim bei Landau/Pfalz	5.4
Süd-Müll GmbH & Co. KG	Behandlung von gefährlichen Abfällen durch Verpressen und Verpacken	Heßheim	5.1.d
Süd-Müll GmbH & Co. KG	Behandlung von gefährlicher Dachpappe	Heßheim	5.1.f
Süd-Müll GmbH & Co. KG	Behandlung von nicht gefährlicher SAV-Schlacke durch Metallabscheidung mittels mobiler Siebanlage mit Magnetabscheidung	Heßheim	5.3.a.i v
Süd-Müll GmbH & Co. KG	Deponie Heßheim - Betriebsphase	Heßheim	5.4
Süd-Müll GmbH & Co. KG	Zwischenlagerung gefährliche Abfälle	Heßheim	5.5
Süd-Müll GmbH & Co. KG für Abfalltransporte und Sonderabfallbeseitigung	Vermischen von (überwiegend) gef. Abfällen	Heßheim	5.1.c
Süd-Müll GmbH & Co. KG für Abfalltransporte und Sonderabfallbeseitigung	Behandlung gef. Abfälle (Fass- und Dosenpresse)	Heßheim	5.1.d
Süd-Müll GmbH & Co. KG für Abfalltransporte und Sonderabfallbeseitigung	sonstige Behandlung gef. Abfälle	Heßheim	5.1.d
Süd-Müll GmbH & Co. KG für Abfalltransporte und Sonderabfallbeseitigung	sonstige Behandlung nicht gef. Abfälle	Heßheim	5.3.b.ii
Süd-Müll GmbH & Co. KG für Abfalltransporte und Sonderabfallbeseitigung	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Heßheim	5.5
REMONDIS GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle (inkl. Umschlag)	Hetzerath	5.5
Deponie Heuchelheim-Klingen	Deponie DK II	Heuchelheim-Klingen	5.4
Steuler-KCH Materials GmbH	Keramikbrennung (Grobkeramik)	Höhr-Grenzhausen	3.5
Hunsrück-Sondertransport GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Hoppstädten-Weiersbach	5.5
OIE AG	Biomasse-Heizkraftwerk Neubrücke	Hoppstädten-Weiersbach	5.2.b
OIE AG	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Hoppstädten-Weiersbach	5.5
REMONDIS Industrie Service GmbH & Co.KG	CP-Anlage	Hoppstädten-Weiersbach	5.1.b
REMONDIS Industrie Service GmbH & Co.KG	Tanklager	Hoppstädten-Weiersbach	5.5
Troy Rheinland GmbH	IPBC-, Biozid-Herstellung	Horhausen (Westerwald)	4.4

Betrieb	Anlagenbezeichnung	Standort	IED-Nr.
Schweinemast Kuunders GmbH	Schweinemast	Hornbach	6.6.b
Köhler Bau-Recycling GmbH	Behandlungsanlage für teerhaltigen Staßenaufbruch	Idar-Oberstein	5.1.f
Köhler Bau-Recycling GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Idar-Oberstein	5.5
LMS Light Mobility Solutions GmbH Werk Idar-Oberstein	Oberflächenbehandlung von Kunststoffen (Galvanik)	Idar-Oberstein	2.6
Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG	Dampf-/Stromerzeugung (HKW)	Ingelheim am Rhein	1.1
Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG	Alkaloide-Betriebe (Geb. 4212, 4218, 4222, 4224, 4234)	Ingelheim am Rhein	4.5
Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG	Pharma-Wirkstoffbetrieb (Geb.6365 u. Nebengebäude; PWB)	Ingelheim am Rhein	4.5
Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG	Synthese 1 (Geb. 5215 u. 5217)	Ingelheim am Rhein	4.5
Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG	Synthese 8 (Geb. 4143, 5211 (A,B,C) u. 5213, Hydrierung)	Ingelheim am Rhein	4.5
Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG	Altholzfeuerungsanlage	Ingelheim am Rhein	5.2.a
Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG	zentrale Abwasserbehandlungsanlage (ZABA)	Ingelheim am Rhein	6.11
WK-Recycling GmbH	Kaltrecyclingmischanlage	Irrel	5.1.c
WK-Recycling GmbH	Behandlungsanlage für gefährlichen Straßenaufbruch	Irrel	5.1.f
WK-Recycling GmbH	Zwischenlager für gefährlichen Straßenaufbruch	Irrel	5.5
Deponie Jockgrim "Am Schlittweg"	Deponie Jockgrim am Schlittberg in Stilllegungsphase	Jockgrim	5.4
Deponie Jockgrim Büchelberg	Deponie Jockgrim Büchelberg in Stilllegungsphase	Jockgrim	5.4
VULCAST Germany GmbH	Gießerei (Eisen)	Jünkerath	2.4
Deponie Kapiteltal (ZAK)	Altholzaufbereitung (gef. Abfall)	Kaiserslautern	5.1.c
Deponie Kapiteltal (ZAK)	Biomasseheizkraftwerk	Kaiserslautern	5.2.a
Deponie Kapiteltal (ZAK)	Methanisierungsanlage	Kaiserslautern	5.3.a.i
Deponie Kapiteltal (ZAK)	Altholzaufbereitung (n. gef. Abfall)	Kaiserslautern	5.3.a.iii
Deponie Kapiteltal (ZAK)	Bioabfallkompostierungsanlage	Kaiserslautern	5.3.b.i
Deponie Kapiteltal (ZAK)	Grünabfallkompostierungsanlage	Kaiserslautern	5.3.b.i
Deponie Kapiteltal (ZAK)	Deponie Kapiteltal	Kaiserslautern	5.4
Deponie Kapiteltal (ZAK)	Altholzzwischenlager	Kaiserslautern	5.5
Deponie Kapiteltal (ZAK)	Problemabfallsammelstelle	Kaiserslautern	5.5
Deponie Kapiteltal (ZAK)	Wertstoffhof	Kaiserslautern	5.5
ACO Guss GmbH	Gießerei (Eisen)	Kaiserslautern	2.4
Brenntag GmbH	Peressigsäure bzw /Biozidproduktion mit einem Hochregallager	Kaiserslautern	4.1.b

Betrieb	Anlagenbezeichnung	Standort	IED-Nr.
Gefahrstoffzentrum Kaiserslautern GmbH	Herstellung, Abfüllung, Lager. von chemischen Produkten	Kaiserslautern	4.1.g
Hochwald Foods GmbH	Verarbeitung von Milch	Kaiserslautern	6.4.c
SWK Stadtwerke Kaiserslautern Versorgung s-AG	Dampf-/Stromerzeugung	Kaiserslautern	1.1
TERRAG GmbH	Konditionierungsanlage für staubförmige gefährliche Abfälle	Kaiserslautern	5.1.c
TERRAG GmbH	Konditionierungsanlage für staubförmige n. gef. Abfälle	Kaiserslautern	5.3.a.iv
TERRAG GmbH	Zwischenlagerung von gefährlichen staubförmigen Abfälle	Kaiserslautern	5.5
US Army Rob - Geb. 646	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Kaiserslautern	5.5
Rhein Prov.Basalt-u. Lava- werk GmbH & Co .oHG	Lagerung und Behandlung von pechh. Straßenaufbruch	Kaperich	5.1.c
Fischer Oberflächentechnologie GmbH	Galvanik	Katzenelnbogen	2.6
Vulkan Spedition GmbH	Behandlung von gefährlichen Abfällen	Kelberg	5.1.d
Vulkan Spedition GmbH	Behandlung von nicht gefährlichen Abfällen	Kelberg	5.3.b.ii
Lohmann Süd GmbH & Co. KG	Geflügelzucht (Junghennen)	Kerben	6.6.a
Alutecta GmbH & Co.KG	Anlage zur Oberflächenbehandlung	Kirchberg (Hunsrück)	2.6
ceronas GmbH & Co. KG	Anlage zur Oxidation von Polyoleofinen	Kirchberg (Hunsrück)	4.1.h
keim additec surface GmbH	Anlage zur Oxidation von Polyoleofinen	Kirchberg (Hunsrück)	4.1.h
Rhein-Hunsrück-Entsorgung (AÖR)	Grünschnittzerkleinerung	Kirchberg (Hunsrück)	5.3.b.ii
Rhein-Hunsrück-Entsorgung (AÖR)	Deponie	Kirchberg (Hunsrück)	5.4
Rhein-Hunsrück-Entsorgung (AÖR)	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Kirchberg (Hunsrück)	5.5
Nahe-Hunsrück-Baustoffe GmbH & Co. KG	mobile RC-Anlage für teerhaltigen Straßenaufbruch	Kirn	5.1.d
Nahe-Hunsrück-Baustoffe GmbH & Co. KG	Lager für teerhaltigen Straßenaufbruch	Kirn	5.5
Dr. Spiess Chemische Fabrik GmbH	Herstellung Bau 56 (Neutralisation von Thioglykolsäure)	Kleinkarlbach	4.1.c
PRESTO Humus GmbH	Kompostieranlage	Kobern-Gondorf	5.3.b.i
ARGE ImPro-Hasenbach GmbH & Co. KG	Behandlungsanlage für gefährliche Gleisbau-Obermaterialien	Koblenz	5.1.f
Kimberly-Clark GmbH	Papiermaschine	Koblenz	6.1.b
MCR Riebe GmbH	Anlage zur Behandlung von Altbatterien	Koblenz	5.1.f
MCR Riebe GmbH	Zwischenlager für Altbatterien	Koblenz	5.5
Novelis Casthouse Germany GmbH	Gießerei neu (NE-Metalle)	Koblenz	2.5.b
Remondis Mittelrhein GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Koblenz	5.5
TSR Recycling GmbH & Co. KG	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Koblenz	5.5
Wilhelm Hasenbach – Unternehmer Erich Arens GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Koblenz	5.5
ZF Active Safety GmbH	Oberflächenbehandlungsanlage	Koblenz	2.6

Betrieb	Anlagenbezeichnung	Standort	IED-Nr.
ANCOA Oberflächenveredelung GmbH	Eloxalanlage	Kurtscheid	2.6
Lahnpaper GmbH	Papiermaschine	Lahnstein	6.1.b
Röchling Industrial Lahnstein SE & Co.KG	Polyamidherstellung	Lahnstein	4.1.h
Zimmermann Recycling und Transporte GmbH	Behandlungsanlage für Ersatzbrennstoffe	Lahnstein	5.3.a.iii
Zimmermann Recycling und Transporte GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Lahnstein	5.5
Zschimmer & Schwarz GmbH & Co. KG	EX-Betrieb	Lahnstein	4.1.a
Zschimmer & Schwarz GmbH & Co. KG	SM-Betrieb	Lahnstein	4.1.a
Zschimmer & Schwarz GmbH & Co. KG	Z-Betrieb	Lahnstein	4.1.b
Zschimmer & Schwarz GmbH & Co. KG	Altriform-Betrieb	Lahnstein	4.1.g
Zschimmer & Schwarz GmbH & Co. KG	EO-Betrieb	Lahnstein	4.1.k
Zschimmer & Schwarz GmbH & Co. KG	KS-Betrieb (neu)	Lahnstein	4.1.k
Zschimmer & Schwarz GmbH & Co. KG	Werkskläranlage	Lahnstein	6.11
Gerach Container GmbH	Zwischenlagerung von gef. Abfällen	Landau in der Pfalz	5.5
Klotz Rohstoffe GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Landau in der Pfalz	5.5
Kurz Karkassenhandel GmbH	Abfallbehandlung	Landau in der Pfalz	5.3.b.ii
MVA Metallveredlung Helmut Ansorge	Wirkbadanlage	Landau in der Pfalz	2.6
MWG Eloxal Landau GmbH	Eloxieranlage für Aluminiumprofile	Landau in der Pfalz	2.6
Ronal GmbH	Gießerei (Aluminium-Felgen)	Landau in der Pfalz	2.5.b
Rose Druck GmbH	Tiefdruckrollenrotationsanlage	Landau in der Pfalz	6.7
Veolia Umweltservice West GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Landau in der Pfalz	5.5
Karo As Umweltschutz GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Landstuhl	5.5
Karo As Umweltschutz GmbH	Behandlung gefährlicher Abfälle (Vermischung)	Landstuhl	5.1.c
Eaton Technologies GmbH	Filterschichtfabr (d)	Langenlonsheim	6.1.b
BBC Cellpack Packaging Lauterecken GmbH	Foliendruckerei	Lauterecken	6.7
Natra GmbH & Co.KG	Zwischenlager und Recycling für teerhaltigen Straßenaufbruch	Lauterecken	5.1
Mischwerke Lautzenbrücken GmbH & Co.KG	Lager für teerhaltigen Straßenaufbruch	Lautzenbrücken	5.5
Immobilienkontor Lemberg GmbH & Co. KG	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Lemberg	5.5
Biomasse Heizkraftwerk Siegerland GmbH & Co. KG	Biomasse Heizkraftwerk	Liebenscheid	5.2.b
Biomasse Heizkraftwerk Siegerland GmbH & Co. KG	Eingangslager AIV Holz	Liebenscheid	5.5
Abfallwirtschaft Landkreis Neuwied (AÖR)	Mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA)	Linkenbach	5.3.a.i

Betrieb	Anlagenbezeichnung	Standort	IED-Nr.
Abfallwirtschaft Landkreis Neuwied (AöR)	Deponie	Linkenbach	5.4
AVISTA OIL DEUTSCHLAND GmbH	Altölzwischenlager	Löf	5.5
Almatis GmbH	Kalzination	Ludwigshafen am Rhein	3.5
Almatis GmbH	Sinteranlage	Ludwigshafen am Rhein	3.5
ALUCOM AG	Füllstoff-Betrieb	Ludwigshafen am Rhein	4.1.g
ALUCOM AG	Al-Salze	Ludwigshafen am Rhein	4.2.d
ALUCOM AG	Tonerde-Natron	Ludwigshafen am Rhein	4.2.e
Basell Polyolefine GmbH	PO-Katalysatoren-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.g
BASF SE	Dampfkessel U 160	Ludwigshafen am Rhein	1.1
BASF SE	GuD-Anlage A 800	Ludwigshafen am Rhein	1.1
BASF SE	GuD-Anlage C 211	Ludwigshafen am Rhein	1.1
BASF SE	Kraftwerk Nord	Ludwigshafen am Rhein	1.1
BASF SE	Primärreformer Ammoniak-III	Ludwigshafen am Rhein	1.1
BASF SE	Primärreformer Ammoniak-IV	Ludwigshafen am Rhein	1.1
BASF SE	Reformer Wasserstoff-Anlage	Ludwigshafen am Rhein	1.1
BASF SE	Schnellstartkessel-Anlage	Ludwigshafen am Rhein	1.1
BASF SE	Isobuten-Anlage	Ludwigshafen am Rhein	4.1.a
BASF SE	Isoocten-Anlage	Ludwigshafen am Rhein	4.1.a
BASF SE	Neue Acetylenanlage	Ludwigshafen am Rhein	4.1.a
BASF SE	Steamcracker I	Ludwigshafen am Rhein	4.1.a
BASF SE	Steamcracker II	Ludwigshafen am Rhein	4.1.a
BASF SE	Styrol-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.a
BASF SE	Acetat-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Acrylester-Fabrik II	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Acrylester-Fabrik III	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Acrylmonomere Nord	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Acrylmonomere Süd	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Acrylsäure-Fabrik II	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Adipinsäure-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b

Betrieb	Anlagenbezeichnung	Standort	IED-Nr.
BASF SE	Ameisensäure-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Anthranil-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Basonat-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Basoplast-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Butandiol-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Butindiol-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Butylester-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Butyl-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Butyrolacton-Anlage	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Citral-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Dicarbonsäure-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Diethylketon-Anlage	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Enzym-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Ethylenoxid-Fabrik L 640	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Formaldehyd-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Formamid-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Geraniol-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Glykol-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Glyoxal-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Indol-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Isophytol-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Isophytol-Fabrik D 310	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Keten-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Lysmeral-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Maleinsäureanhydrid-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Methacryl-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Methanol-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Monoether-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	MP-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b

Betrieb	Anlagenbezeichnung	Standort	IED-Nr.
BASF SE	Neopentylglykol-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Nonyl-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Panton-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	PAV-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Pentyl-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Phthalsäureanhydrid-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Propionaldehyd-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Propionsäure-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Propylenoxid-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	SAF-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Sonderprodukte-Produktion M400	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Sonderproduktion M 401 West	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	SVM - Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	TBA-Anlage	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	TEDA-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	TMH-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Trilon-Fabrik I	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Trilon-Fabrik II	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Uviflex-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Uvinul-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Vinylether-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Vitamin-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Weichmacher-Fabrik M 800	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
BASF SE	Tamol-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.c
BASF SE	Thtpa-Anlage	Ludwigshafen am Rhein	4.1.c
BASF SE	Aminonitril-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.d
BASF SE	Cyanid-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.d
BASF SE	Deka-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.d
BASF SE	Ethanolamin-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.d

Betrieb	Anlagenbezeichnung	Standort	IED-Nr.
BASF SE	Harnstoff-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.d
BASF SE	Hydramin-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.d
BASF SE	Imidazol-Fabrik I	Ludwigshafen am Rhein	4.1.d
BASF SE	Imidazol-Fabrik II	Ludwigshafen am Rhein	4.1.d
BASF SE	IPDA-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.d
BASF SE	Kammer-Betriebe	Ludwigshafen am Rhein	4.1.d
BASF SE	Lactam-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.d
BASF SE	Melamin-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.d
BASF SE	Oxamin-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.d
BASF SE	Phtalodinitril (PDN)-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.d
BASF SE	Spezialamin-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.d
BASF SE	TDI-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.d
BASF SE	Zwipro-Synthese	Ludwigshafen am Rhein	4.1.d
BASF SE	CCC-Anlage	Ludwigshafen am Rhein	4.1.f
BASF SE	EDC-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.f
BASF SE	SCF-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.f
BASF SE	Basonal-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	Basotect-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	Coviplas-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	Dispersionen-Fabrik I	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	Ecoflex-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	Imin-Plant	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	Kauramin-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	Kaurefix-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	Kaurit-Härter-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	Kaurit-Leim-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	Kauritol-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	Kaurit-S-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	Kleinspezialitäten-Produktion	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h

Betrieb	Anlagenbezeichnung	Standort	IED-Nr.
BASF SE	Lackharz-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	Lutonal-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	Neopor-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	PE-Wachs-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	PIB-HR-Anlage	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	PIB-MM-Anlage	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	Polystyrol-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	Polytetrahydrofuran-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	Sokalan-Fabrik Süd	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	Spezialitäten-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	Spezialpolyamid-Fabrik (Ultramid A-Fabrik I)	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	Styropor-Fabrik I	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	Ultramid B-Fabrik I	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	Ultramid B-Fabrik II	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	Ultramid-A-Fabrik II	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	Ultramid-A-Fabrik III	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	Ultrason-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
BASF SE	Betriebe B108	Ludwigshafen am Rhein	4.1.j
BASF SE	Lutensol-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.k
BASF SE	Polyether-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.k
BASF SE	Separol-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.k
BASF SE	Sokalan-Fabrik Nord	Ludwigshafen am Rhein	4.1.k
BASF SE	Sulfonat-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.k
BASF SE	Ammoniak-Fabrik III	Ludwigshafen am Rhein	4.2.a
BASF SE	Ammoniak-Fabrik IV	Ludwigshafen am Rhein	4.2.a
BASF SE	Borfluorid-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.2.a
BASF SE	Elektrolyse 2	Ludwigshafen am Rhein	4.2.a
BASF SE	NO Rein-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.2.a
BASF SE	Sulfide-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.2.a

Betrieb	Anlagenbezeichnung	Standort	IED-Nr.
BASF SE	Synthesegasanlage	Ludwigshafen am Rhein	4.2.a
BASF SE	Wasserstoff-Anlage	Ludwigshafen am Rhein	4.2.a
BASF SE	Hoko-Salpetersäure	Ludwigshafen am Rhein	4.2.b
BASF SE	Salpetersäure-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.2.b
BASF SE	Salzsäure-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.2.b
BASF SE	Schwefelsäure-Anlage	Ludwigshafen am Rhein	4.2.b
BASF SE	Schwefelsäure-Sonderprodukte	Ludwigshafen am Rhein	4.2.b
BASF SE	Spaltschwefelsäure-Anlage	Ludwigshafen am Rhein	4.2.b
BASF SE	Alkoholate-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.2.c
BASF SE	Salmiakgeist-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.2.c
BASF SE	AH-Salz-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.2.d
BASF SE	Aluminiumchlorid-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.2.d
BASF SE	Ammoncarbonate-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.2.d
BASF SE	Eisenchlorid-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.2.d
BASF SE	Freie Base Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.2.d
BASF SE	Hydrosulfit-Fabrik 2	Ludwigshafen am Rhein	4.2.d
BASF SE	Hydroxylamin-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.2.d
BASF SE	Natriumcarboxylat/Soda-Anlage	Ludwigshafen am Rhein	4.2.d
BASF SE	N-Salze-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.2.d
BASF SE	Salmiak-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.2.d
BASF SE	Carbonyl-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.2.e
BASF SE	Eisenpulver-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.2.e
BASF SE	Kontakt-Fabrik I	Ludwigshafen am Rhein	4.2.e
BASF SE	Kontakt-Fabrik II	Ludwigshafen am Rhein	4.2.e
BASF SE	Kontakt-Fabrik III	Ludwigshafen am Rhein	4.2.e
BASF SE	Kontakt-Fabrik IV	Ludwigshafen am Rhein	4.2.e
BASF SE	Kontakt-Fabrik V	Ludwigshafen am Rhein	4.2.e
BASF SE	Metallsalzlöserie	Ludwigshafen am Rhein	4.2.e
BASF SE	Sulfit-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.2.e

Betrieb	Anlagenbezeichnung	Standort	IED-Nr.
BASF SE	Ammonnitrat-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.3
BASF SE	Felddünger-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.3
BASF SE	Bentazon-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.4
BASF SE	Thion-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.4
BASF SE	Thiuram-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.4
BASF SE	Xemium-Fabrik (vormals Mehrzweckbetrieb)	Ludwigshafen am Rhein	4.4
BASF SE	chemische Behandlung gefährlicher fließfähiger Abfälle	Ludwigshafen am Rhein	5.1.b
BASF SE	Behandlung gef. Abf. d. Konditionieren und Vermischen K344/K 316	Ludwigshafen am Rhein	5.1.c
BASF SE	Behandlung gefährlicher fließfähiger Abfälle	Ludwigshafen am Rhein	5.1.c
BASF SE	sonstige Behandlung gefährlicher fließfähiger Abfälle	Ludwigshafen am Rhein	5.1.c
BASF SE	X002 - Behandlung von gefährlichen mineralischen Abfällen durch Brechen und Klassieren	Ludwigshafen am Rhein	5.1.c
BASF SE	Behandlung durch Eindicken von gef. Abfällen	Ludwigshafen am Rhein	5.1.d
BASF SE	Behandlung durch Fest-/Flüssigtrennung gef. Abfälle	Ludwigshafen am Rhein	5.1.d
BASF SE	Behandlung durch Umfüllen gef. Abfälle	Ludwigshafen am Rhein	5.1.d
BASF SE	Behandlung durch Umfüllen, Sieben und Trennen flüssiger und fester gef. Abfälle	Ludwigshafen am Rhein	5.1.d
BASF SE	Behandlung durch Zerkleinerung mit Backenbrecher gef. Abfälle	Ludwigshafen am Rhein	5.1.d
BASF SE	Behandlung mittels Schredder von gefährlichen Abfällen K317	Ludwigshafen am Rhein	5.1.d
BASF SE	Klärschlammverbrennung	Ludwigshafen am Rhein	5.2.b
BASF SE	Rückstandsverbrennung	Ludwigshafen am Rhein	5.2.b
BASF SE	Behandlungsanl. fließf. Rückst. K327/K328 - chemische Behandlung nicht gefährlicher fließfähiger Abfälle	Ludwigshafen am Rhein	5.3.a.ii
BASF SE	Behandlung durch Eindicken n. gef. Abfälle	Ludwigshafen am Rhein	5.3.b.ii
BASF SE	Behandlung durch Fest-/Flüssigtrennung n. gef. Abfälle	Ludwigshafen am Rhein	5.3.b.ii
BASF SE	Behandlung durch Zerkleinern mit Backenbrecher n. gef. Abfälle	Ludwigshafen am Rhein	5.3.b.ii
BASF SE	sonstige Behandlung nicht gefährlicher fließfähiger Abfälle	Ludwigshafen am Rhein	5.3.b.ii
BASF SE	Langzeitlagerung gef. und n. gef. Nicht-Inert-Abfälle	Ludwigshafen am Rhein	5.4
BASF SE	Behandlung und Zwischenlagerung von Abfällen	Ludwigshafen am Rhein	5.5
BASF SE	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Ludwigshafen am Rhein	5.5
BASF SE	Zwischenlager für gefährliche Abfälle K 250	Ludwigshafen am Rhein	5.5

Betrieb	Anlagenbezeichnung	Standort	IED-Nr.
BASF SE	Zwischenlager für gefährliche Abfälle K 366	Ludwigshafen am Rhein	5.5
BASF SE	Zwischenlager für gefährliche Abfälle K235	Ludwigshafen am Rhein	5.5
BASF SE	Zwischenlager für gefährliche mineralischer Abfälle	Ludwigshafen am Rhein	5.5
BASF SE	ZWISCHENLAGER F.UTD/UTV-AB-FÄLL U 406	Ludwigshafen am Rhein	5.5
BASF SE	Zwischenlager von gefährlichen Chemikalienabfällen K 314/K336	Ludwigshafen am Rhein	5.5
BASF SE	Kläranlage	Ludwigshafen am Rhein	6.11
Deponie Hoher Weg	Deponie Hoher Weg	Ludwigshafen am Rhein	5.4
Deponie Maudach GmbH	Deponie Maudach-Mutterstadt in Stillungsphase	Ludwigshafen am Rhein	5.4
DyStar Colours Distribution GmbH	Synthese Indigo	Ludwigshafen am Rhein	4.1.j
Elementis Pharma GmbH	Pharma-Feinchemikalien	Ludwigshafen am Rhein	4.5
GML - Gemeinschafts-Müllheizkraftwerk Ludwigshafen GmbH	Müllverbrennungsanlage	Ludwigshafen am Rhein	5.2.a
ICL Fertilizers Deutschland GmbH	Düngemittel-Betrieb	Ludwigshafen am Rhein	4.3
ICL Ludwigshafen Service GmbH	Kläranlage	Ludwigshafen am Rhein	6.11
INEOS Styrolution GmbH	Luran S-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
INEOS Styrolution GmbH	Luran-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.h
Kurita Europe GmbH	Mischbetrieb H01	Ludwigshafen am Rhein	4.1.a
Kurita Europe GmbH	PPC-Anlage	Ludwigshafen am Rhein	4.1.d
Kurita Europe GmbH	P-Salze	Ludwigshafen am Rhein	4.2.d
Lipoid GmbH	Herstellung von Lecithin	Ludwigshafen am Rhein	4.1.a
Lipoid GmbH	Herstellung von Lecithin	Ludwigshafen am Rhein	4.1.a
L&Z Transformatoren und Industrieservice GmbH	Behandlung gefährlicher Abfälle (Transformatoren,...)	Ludwigshafen am Rhein	5.1.d
L&Z Transformatoren und Industrieservice GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Ludwigshafen am Rhein	5.5
RASCHIG GMBH	Alkylierungsanlage	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
RASCHIG GMBH	Feinchemikalienherstellung	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
RASCHIG GMBH	Herst. Aliph. Verbind	Ludwigshafen am Rhein	4.1.b
RASCHIG GMBH	Propansultonherstellung	Ludwigshafen am Rhein	4.1.c
RASCHIG GMBH	Prod. Mit Alkylpyridin	Ludwigshafen am Rhein	4.1.d
RASCHIG GMBH	Pyridin / Chinolinverb.	Ludwigshafen am Rhein	4.1.d
Scherer & Kohl GmbH & Co.KG	Behandlungsanlage - Verfestigung/Immobilisierung Schlämme	Ludwigshafen am Rhein	5.1.d

Betrieb	Anlagenbezeichnung	Standort	IED-Nr.
Scherer & Kohl GmbH & Co.KG	Mineralstoff-Aufbereitungsanlage	Ludwigshafen am Rhein	5.1.d
Scherer & Kohl GmbH & Co.KG	Zwischenlager für Abfälle (auch gefährliche)	Ludwigshafen am Rhein	5.5
Schmelzer GmbH, Günther	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Ludwigshafen am Rhein	5.5
Schmelzer GmbH, Günther	Schrottzerkleinerung -Rotormühle (Schredder) 920 kW	Ludwigshafen am Rhein	5.3.b.iv
Steil GmbH, Theo	Trafozerlegung	Ludwigshafen am Rhein	5.1.d
Steil GmbH, Theo	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Ludwigshafen am Rhein	5.5
Sun Chemical Colors & Effects GmbH	Eisenrot-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.j
Sun Chemical Colors & Effects GmbH	Finish-Betrieb A315/A316	Ludwigshafen am Rhein	4.1.j
Sun Chemical Colors & Effects GmbH	Heliogen-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.j
Sun Chemical Colors & Effects GmbH	Lackfarben-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.j
Sun Chemical Colors & Effects GmbH	Mühlen-Betrieb (AZO-)	Ludwigshafen am Rhein	4.1.j
Sun Chemical Colors & Effects GmbH	Perylen(Paliogen)-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.j
Sun Chemical Colors & Effects GmbH	Rhodamin-Fabrik (beta-blau)	Ludwigshafen am Rhein	4.1.j
Sun Chemical Colors & Effects GmbH	Sicotrans-Fabrik	Ludwigshafen am Rhein	4.1.j
TWL Techn. Werke Ludwigshafen AG	Dampf-/Stromerzeugung (FHKW)	Ludwigshafen am Rhein	1.1
Wöllner GmbH	Wasserglasschmelze	Ludwigshafen am Rhein	3.3
Bioenergie Kerpen-Sindorf GmbH c/o enercity Contracting GmbH	Biogasanlage	Lustadt	5.3.a.i
Daud Recycling GmbH & Co.KG	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Lustadt	5.5
ALBA Electronics Recycling GmbH	manuelle E-Schrottzzerlegung	Lustadt	5.1.d
ALBA Electronics Recycling GmbH	Mechanische E-Schrottaufbereitung	Lustadt	5.1.d
ALBA Electronics Recycling GmbH	Mechanische TV-Aufbereitung	Lustadt	5.1.d
ALBA Electronics Recycling GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Lustadt	5.5
ADM Soya Mainz GmbH	Herstellung von Biodiesel	Mainz	4.1.b
ADM Soya Mainz GmbH	Extraktionsanlage	Mainz	6.4.b.ii
Duran Produktions GmbH & Co KG	Anlage zur Herstellung von technischem Glas	Mainz	3.3
Energiepark Mainz	Herstellung von Wasserstoff	Mainz	4.2.a
Entsorgungsgesellschaft Mainz mbH	Müllverbrennungsanlage	Mainz	5.2.a
Jakob Becker EntsorgungsgmbH Niederlassung Mainz	chem-physikalische Behandlungsanlage gef. Abfälle	Mainz	5.1.b
Jakob Becker EntsorgungsgmbH Niederlassung Mainz	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Mainz	5.5
Knettenbrech + Gurdulic Service GmbH & C o. KG	Aufbereitung AIV-Holz zu Brennstoffen (Zerkleinern, Sieben)	Mainz	5.1.c

Betrieb	Anlagenbezeichnung	Standort	IED-Nr.
Knettenbrech + Gurdulic Service GmbH & C o. KG	Behandlung gef. Abfälle durch Sortieren / Störstoffauslese	Mainz	5.1.c
Knettenbrech + Gurdulic Service GmbH & C o. KG	Behandlung von nicht gefährlichen Abfällen durch Schreddern (Altholz)	Mainz	5.3.a.iii
Knettenbrech + Gurdulic Service GmbH & C o. KG	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Mainz	5.5
Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG	Dampf-/Stromerzeugung (HKW)	Mainz	1.1
Mainzer Fernwärme GmbH	Heizwerk II Bauerngasse	Mainz	1.1
Mainzer Fernwärme GmbH	Heizwerk III Staudinger Weg	Mainz	1.1
Meinhardt Städtereinigung GmbH & Co. KG	Behandlung gef. Abfälle (Altholz) durch Schreddern	Mainz	5.1.c
Meinhardt Städtereinigung GmbH & Co. KG	Behandlung nicht gefährlicher Abfälle durch Schreddern (Altholz)	Mainz	5.3.b.ii
Meinhardt Städtereinigung GmbH & Co. KG	Behandlung nicht gefährlicher Abfälle durch Zerkleinern (Siedlungsabfälle)	Mainz	5.3.b.ii
Meinhardt Städtereinigung GmbH & Co. KG	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Mainz	5.5
Polycasa GmbH	Herstellung von Kunststoffen auf PMMA Basis	Mainz	4.1.h
Prefere Paraform GmbH & Co. KG	Formaldehyd-Herstellung	Mainz	4.1.b
Prefere Paraform GmbH & Co. KG	Paraformaldehyd-Herstellung (Granulformbetrieb)	Mainz	4.1.b
Prefere Paraform GmbH & Co. KG	Alkalicyanat-Herstellung	Mainz	4.1.d
Prefere Paraform GmbH & Co. KG	Hexamethylentetramin-Herst.	Mainz	4.1.d
Prefere Paraform GmbH & Co. KG	Triallylcyanurat Herstellung (TAC-Anlage, Geb. 15)	Mainz	4.1.d
Römheld & Moelle GmbH	Gießerei	Mainz	2.4
Schott AG	Glasherstellung (technisches)	Mainz	3.3
Schott AG	Abwasservorbehandlungsanlage A23	Mainz	6.11
WEPA Hygieneprodukte GmbH	Herstellung von Hygienepapier	Mainz	6.1.b
Resentra GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Maxdorf	5.5
Biogasanlage Kraft GmbH & Co.KG	Biogasanlage	Mayen	5.3.b.i
Open Grid Europe GmbH, MEGAL, Betriebsstelle Mittelbrunn	Gasturbinen-/Verdichteranlage	Mittelbrunn	1.1
Open Grid Europe GmbH, TENP, Betriebsstelle Mittelbrunn	Gasturbinen-/Verdichteranlage	Mittelbrunn	1.1
Moritz J. Weig GmbH & Co. KG	Dampf-/Stromerzeugung (HKW)	Mayen	1.1
Moritz J. Weig GmbH & Co. KG	Reststoffkessel K5	Mayen	5.2.a
Moritz J. Weig GmbH & Co. KG	Aufbereitung Reststoffe (Spuck- und Fangstoffe, Bären und Zöpfen) für Kessel 5	Mayen	5.3.a.iii
Moritz J. Weig GmbH & Co. KG	Papierherstellung	Mayen	6.1.b
Moritz J. Weig GmbH & Co. KG	Kläranlage	Mayen	6.11
Jakob Becker GmbH & Co. KG	Abfallbehandlung (Umfüllen) gef. Abfälle	Mehlingen	5.1.c

Betrieb	Anlagenbezeichnung	Standort	IED-Nr.
Jakob Becker GmbH & Co. KG	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Mehlingen	5.5
WKR GmbH - Niederlassung Mehlingen	Behandlung von gefährliche Abfälle (E-Schrott)	Mehlingen	5.1.d
WKR GmbH - Niederlassung Mehlingen	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Mehlingen	5.5
Nord-Westd. Papierrohstoff GmbH & Co. KG	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Mayen	5.5
Tecnokarton GmbH & Co. KG	Kartonherstellung	Mayen	6.1.b
AWB Landkreis Bad Kreuznach	Deponie	Meisenheim	5.4
Geflügelhof Andres GbR	Geflügelhaltung (Hennen)	Mendig	6.6.a
Gomm Mast KG	Mastschweineanlage	Mendig	6.6.b
RegEnt Regionale Entsorgungsgesellschaft mbH	Mechanisch-Biologische Trocknungsanlage (MBT)	Mertesdorf	5.3.b.i
Zweckverband Abfallwirtschaft Region Trier	Deponie	Mertesdorf	5.4
Westerwaldkreis-Abfallwirtschaftsbetrieb	Deponie	Meudt	5.4
Westerwaldkreis-Abfallwirtschaftsbetrieb	Sickerwasserbehandlungsanlage	Meudt	5.4
Westerwaldkreis-Abfallwirtschaftsbetrieb	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Meudt	5.5
Ursa Chemie GmbH	Chemikalienherstellung (org.)	Montabaur	4.1.a
Ursa Chemie GmbH	Chemische Produktion 3	Montabaur	4.1.a
Papier-Mettler Kunststoffe KG	Anlage zum Bedrucken von Kunststofffolien	Morbach	6.7
Papier-Mettler Kunststoffe KG	Anlage zum Bedrucken von Kunststofffolien	Morbach	6.7
Umwelttechnik Morbach GmbH & Co. KG	Bodenbehandlungsanlage	Morbach	5.1.a
Umwelttechnik Morbach GmbH & Co. KG	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Morbach	5.5
Zimmermann Entsorgung West GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Mülheim an der Mosel	5.5
ZELLER Recycling GmbH	Biologische Trocknung	Mutterstadt	5.3.a.i
ZELLER Recycling GmbH	Altholzaufbereitung / Brennstoffherstellung	Mutterstadt	5.3.a.iii
ZELLER Recycling GmbH	Kompostierungsanlage für Grünabfälle	Mutterstadt	5.3.b.i
ZELLER Recycling GmbH	EBS-Herstellung aus Abfällen die nicht der GewAbfV unterliegen	Mutterstadt	5.3.b.ii
AWB Landkreis Altenkirchen	Deponie	Nauroth	5.4
AWB Landkreis Altenkirchen	Zwischenlager v. gefährlichen Abfällen	Nauroth	5.5
Glatz GmbH, Julius	Papierherstellung	Neidenfels	6.1.b
Bellersheim Abfallwirtschaft GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Neitersen	5.5
TSG Deutschland GmbH & Co. KG	Zwischenlager für Rückstände aus der Tankreinigung	Nentershäusen	5.5
WWA Westerwald Asphalt GmbH & Co.KG	Lager für teerhaltigen Straßenaufbruch	Nentershäusen	5.5
Recyclingbetrieb Deponie Haidmühle	Bodenbehandlungsanlage	Neustadt an der Weinstraße	5.1.a

Betrieb	Anlagenbezeichnung	Standort	IED-Nr.
Recyclingbetrieb Deponie Haidmühle	Bauschuttrecyclinganlage für teeh. Straßenaufbruch	Neustadt an der Weinstraße	5.1.c
Remondis GmbH Region Südwest	Behandlung von gef. Abfällen durch Störstoffentfrachtung	Neustadt an der Weinstraße	5.1.c
Remondis GmbH Region Südwest	Behandlung von n. gef. Abfällen durch Schreddern	Neustadt an der Weinstraße	5.3.a.iii
Remondis GmbH Region Südwest	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Neustadt an der Weinstraße	5.5
Abfallwirtschaft Landkreis Neuwied (AÖR)	Deponie	Neustadt (Wied)	5.4
BHKW Flohr GmbH	Altholzzerkleinerer	Neuwied	5.1.d
BHKW Flohr GmbH	Biomasseheizkraftwerk	Neuwied	5.2.b
BHKW Flohr GmbH	Altholz- Zwischenlager	Neuwied	5.5
Coveris Flexibles Deutschland GmbH & Co. KG	Druckanlage	Neuwied	6.7
Lohmann GmbH & Co. KG	Beschichtungs- u. Trockenanlage	Neuwied	6.7
Pre Zero Sonderabfall GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Neuwied	5.5
Remondis Mittelrhein GmbH	Zwischenlager von gefährlichen Abfällen	Neuwied	5.5
Wiegel Neuwied Feuerverzinken GmbH	Feuerverzinkungsanlage	Neuwied	2.3.c
Wiegel Neuwied Feuerverzinken GmbH	Vorbehandlungsanlage	Neuwied	2.6
REMONDIS Mittelrhein GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Nickenich	5.5
Geodis CL Germany GmbH	E-Schrott Zwischenlager gef. Abfälle	Nieder-Olm	5.5
Hartsteinwerk Gerach Bernhard GmbH & Co. KG	Lager für teerhaltigen Straßenaufbruch	Niederwörresbach	5.5
Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Ahrweiler	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Niederzissen	5.5
G. Hilger GmbH	Behandlungsanlage für gefährliche Abfälle	Niederzissen	5.1.f
G. Hilger GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Niederzissen	5.5
Klaus Probst Altölsorgung e.K., Inhaber Thomas Probst	Altölzwischenlager	Nistertal	5.5
BOSZ-Bio-Energie GmbH	Biogasanlage	Nusbaum	5.3.b.i
Verzinkerei Sahm GmbH	Feuerverzinkung	Oberroßbach	2.3.c
Verzinkerei Sahm GmbH	Vorbehandlung	Oberroßbach	2.6
AIR LIQUIDE Deutschland GmbH	Wasserstofferzeugungsanlage	Obrigheim (Pfalz)	4.2.a
Beneo-Palatinit GmbH	Palatinitanlage	Obrigheim (Pfalz)	6.4.b.ii
Südzucker AG Werk Offstein	Dampf-/Stromerzeugung (HKW)	Obrigheim (Pfalz)	1.1
Südzucker AG Werk Offstein	Kläranlage	Obrigheim (Pfalz)	6.11
Südzucker AG Werk Offstein	Flüssigzucker Fructose	Obrigheim (Pfalz)	6.4.b.ii
Südzucker AG Werk Offstein	Zuckerfabrik	Obrigheim (Pfalz)	6.4.b.ii

Betrieb	Anlagenbezeichnung	Standort	IED-Nr.
Abfallzweckverband Rhein-Mosel-Eifel, Deponie Eiterköpfe	Deponie	Ochtendung	5.4
Presto Biomasse GmbH & Co.KG	Altholzaufbereitungsanlage	Ochtendung	5.3.b.ii
Veolia Umweltservice Ochtendung GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Ochtendung	5.5
Cobos Fluid Service GmbH	Behandlung gefährlicher Abfälle durch Absetzen + Verdampfen	Offenbach an der Queich	5.1.b
Cobos Fluid Service GmbH	Behandlung gefährlicher Abfälle durch Vermischen	Offenbach an der Queich	5.1.c
Cobos Fluid Service GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Offenbach an der Queich	5.5
Castor Plastics GmbH	Polyamidherstellung	Pfalzfeld	4.1.h
Lohmann Süd GmbH & Co. KG	Geflügelzucht (Junghennen)	Pillig	6.6.a
A.S.T. Klaus Germann Umweltschutz GmbH	Behandlungsanlage gef. Abfälle (Phasentrennung)	Pirmasens	5.1.b
A.S.T. Klaus Germann Umweltschutz GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Pirmasens	5.5
EEW Energy from waste Saarbrücken GmbH	Müllheizkraftwerk	Pirmasens	5.2.a
Kömmerling Chemische Fabrik GmbH	Herstellung von Polyurethanprepolymeren	Pirmasens	4.1.h
Sludge Drying Südwest GmbH	Klärschlamm-trocknungsanlage	Pirmasens	5.3.a.iii
REMONDIS GmbH NL Pirmasens	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Pirmasens	5.5
Hickmann Naturgas GmbH & Co. KG	Biogasanlage	Plaidt	5.3.b.i
Rhenus Forest Logistics GmbH & Co. KG	Altholzzerkleinerer mit Siebmaschine	Plaidt	5.3.b.ii
Zweckverband Abfallwirtschaft Region Trier	Deponie	Plütscheid	5.4
Arla Foods Deutschland GmbH, Niederlassung Pronsfeld	Milchwerk	Pronsfeld	6.4.c
Klaus-Dieter Fuchs GmbH EU Schlacht- und Zerlegebetrieb	Schlachthof	Prüm	6.4.a
ABO Kraft & Wärme Ramstein GmbH Co.KG	Biogasanlage	Ramstein-Miesenbach	5.3.b.i
AVISTA OIL Deutschland GmbH	Behandlung g. Abfälle (Vermischung)	Ramstein-Miesenbach	5.1.c
AVISTA OIL Deutschland GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Ramstein-Miesenbach	5.5
US Air Force	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Ramstein-Miesenbach	5.5
Alois Korzilius INTERBAU GmbH & Co. KG	Keramikbrennung	Ransbach-Baumbach	3.5
Bernhard Link GmbH & Co. KG	Keramikbrennung	Ransbach-Baumbach	3.5
Westerwälder Blumentopf-Fabrik Spang GmbH & Co. KG	Keramikbrennung (Blumentöpfe)	Ransbach-Baumbach	3.5
Metsä Tissue GmbH	Papiermaschine	Raubach	6.1.b
Entsorgungsgesellschaft Landkreis Birkenfeld mbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Reichenbach	5.5

Betrieb	Anlagenbezeichnung	Standort	IED-Nr.
Willi Strumm GmbH	Behandlungsanlage für gefährliche Abfälle	Reichenbach	5.1.d
Willi Strumm GmbH	Behandlungsanlage für Ersatzbrennstoffe	Reichenbach	5.3.b.ii
MBS-Anlage Westerwald GmbH & Co. KG	Mechanisch-biologische Trockenstabilanlage (MBS)	Rennerod	5.3.b.i
Westerwaldkreis-Abfallwirtschaftsbetrieb	Deponie	Rennerod	5.4
Continental Automotive Technologies GmbH	Oberflächenbehandlung	Rheinböllen	2.6
CySa-Pak Flexible Verpackungen GmbH	Druckanlage (Verpackungen)	Rheinböllen	6.7
Luzia Francois GmbH	CP-Anlage (Emulsionsbehandlungsanlage)	Rittersdorf	5.1.b
Luzia Francois GmbH	Fäkalschlammbehandlung	Rittersdorf	5.3.b.i
Günter Wey GmbH&Co.KG	Zwischenlager für teerpechhaltigen Straßenabbruch	Rivenich	5.5
SecAnim Südwest GmbH	Tierkörperbeseitigungsanlage	Rivenich	6.5
Horst Rahm Bauschutt GmbH& Co KG	Lagerung von Teerhaltigem Abfall	Rodenbach	5.1.c
Horst Rahm Bauschutt GmbH& Co KG	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Rodenbach	5.5
Deponie Flotzgrün BASF SE	Deponie Flotzgrün (BASF)	Römerberg	5.4
Entsorgungsbetrieb Luzia Francois GmbH	Bodenbehandlungsanlage	Saarburg	5.1.a
Niedax GmbH & Co. KG	Feuerverzinkungsanlage (neu)	Sankt Katharinen (LK Neuwied)	2.3.c
Niedax GmbH & Co. KG	Oberflächenbehandlungsanlage	Sankt Katharinen (LK Neuwied)	2.6
Open Grid Europe GmbH	Gasturbinenanlage (Verdichter)	Scheidt	1.1
KSI - Klaus Stahl Industrielackierungen GmbH	Oberflächenbehandlung	Schifferstadt	2.6
Zweckverband Abfallwirtschaft Region Trier	Deponie	Sehlem	5.4
Schütz Industrie KGaA & Co. KG	Durchlauflackieranlage Stahlfässer	Selters (Westerwald)	6.7
Heger Ferrit GmbH	Eisengießerei zur Erzeugung von Formgussteilen	Sembach	2.4
Jakob Becker Entsorgungsbetriebe GmbH Niederlassung Sembach	Behandlung von nicht gefährlichen Abfällen durch Schreddern	Sembach	5.3.a.iii
Jakob Becker Entsorgungsbetriebe GmbH Niederlassung Sembach	Behandlung von nicht gefährlichen Abfällen durch Sortieren	Sembach	5.3.a.iii
Lebosol Dünger GmbH	Produktionsanlage für Bordünger - Borethanolamin (Lebosol-Bo)	Sembach	4.3
Spieleder GmbH, Peter	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Sembach	5.5
Boge Elastmetall GmbH	Haftmittelbeschichtung	Simmern/Hunsrück	6.7
DHL Solutions GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Simmern/Hunsrück	5.5
Supratec Membrane GmbH	Anlage zur Herstellung, Beschichtung und Trocknung von bahnförmigen Materialien	Simmern/Hunsrück	6.7

Betrieb	Anlagenbezeichnung	Standort	IED-Nr.
Rhein-Lahn-Kreis Abfallwirtschaft	Mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA)	Singhofen	5.3.a.i
Rhein-Lahn-Kreis Abfallwirtschaft	Bioabfallbehandlungsanlage (BA)	Singhofen	5.3.b.i
Rhein-Lahn-Kreis Abfallwirtschaft	Deponie	Singhofen	5.4
Rhein-Lahn-Kreis Abfallwirtschaft	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Singhofen	5.5
Deutsche Steinzeug Cremer&Breuer AG	Keramikbrennung (Fliesen)	Sinzig	3.5
LBB Niederlassung Trier US Airbase Spangdahlem	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Spangdahlem	5.5
Deponie Nonnenwühl	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Speyer	5.5
Höhl Containerdienst GmbH	Abfallzwischenlager für gefährliche Abfälle	Speyer	5.5
PFW Aerospace GmbH	Galvanik	Speyer	2.6
Saint-Gobain Isover G+H AG	Glasfaserdämmstoffherstellung	Speyer	3.3
THOR GmbH	Chemische Produktionsanlage	Speyer	4.1.a
Mineral Baustoff GmbH	Behandeln von gefährlichen Abfällen	Sprendlingen	5.1.f
Mineral Baustoff GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Sprendlingen	5.5
Lohmann Süd GmbH & Co. KG	Hühnerhaltung (Junghennen)	Stadecken-Elshheim	6.6.a
Westerwälder Elektro-Osmose Müller GmbH & Co. KG	Keramikbrennung	Staudt	3.5
Axel Schmitz GmbH & Co. KG	Altholzrecyclinganlage für AIV-Holz	Stockum-Pütschen	5.1.d
Axel Schmitz GmbH & Co. KG	Altholzrecyclinganlage	Stockum-Pütschen	5.3.b.ii
Hochwald Foods GmbH	Milchwerk	Thalfang	6.4.c
Mayr-Melnhof Gravure GmbH	Tiefdruckanlage	Trier	6.7
MSW Moselstahlwerk GmbH	Warmwalzwerk	Trier	2.3.a
REMONDIS GmbH & Co.KG, Region Südwest, Niederlassung Eifel-Mosel	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Trier	5.5
REMONDIS Industrie Service GmbH & Co KG	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Trier	5.5
Steil Entsorgung GmbH	Behandlung von gefährlichen Abfällen	Trier	5.1.d
Steil Entsorgung GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Trier	5.5
Theo Steil GmbH	Emulsionsbehandlungsanlage	Trier	5.1.b
Theo Steil GmbH	Brikettieranlage für Stahlspäne	Trier	5.1.c
Theo Steil GmbH	Elektronikschrotterlegung	Trier	5.1.f
Theo Steil GmbH	Shredder- und Kondiratoranlage	Trier	5.3.b.i v
Theo Steil GmbH	Zwischenlager für gef. Abfälle	Trier	5.5
AWR Abbruch GmbH	Behandlungsanlage für gefährliche Abfälle	Urmitz	5.1.f
AWR Abbruch GmbH	Zwischenlager gefährliche Abfälle	Urmitz	5.5
Josef Höfer GmbH	Oberflächenbehandlungsanlage	Urmitz	2.6
Müller Kalkwerk-Natursteinwerk GmbH + Co. KG	Kalksteinbrennung	Üxheim	3.1.b
Portlandzementwerk Wotan H. Schneider KG	Zementherstellung	Üxheim	3.1.a

Betrieb	Anlagenbezeichnung	Standort	IED-Nr.
Stihl Andreas AG & Co. KG	Gießerei (NE-Metalle)	Weinsheim	2.5.b
Stihl Andreas AG & Co. KG	Schmelzanlage (NE- Metalle)	Weinsheim	2.5.b
Ardagh Metal Packaging Germany GmbH	Lackieranlage (Getränkedosens)	Weißenthurm	6.7
Rhein-Mosel-Werkstatt gGmbH	Zwischenlager für E-Schrott	Weißenthurm	5.5
Trivium Packaging Germany GmbH	Lackieren/Drucken Tafelherstellung Bereich Print	Weißenthurm	6.7
Horn & Co. Minerals Recovery GmbH & Co. KG	Lagerplätze für ff-Material	Weitefeld	5.1.d
Horn & Co. Minerals Recovery GmbH & Co. KG	Mahlanlage	Weitefeld	5.1.d
Horn & Co. Minerals Recovery GmbH & Co. KG	Misch-/Absackanlage 2	Weitefeld	5.1.d
Horn & Co. Minerals Recovery GmbH & Co. KG	Trocknungsöfen für ff-Material	Weitefeld	5.1.d
REMONDIS GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Welgesheim	5.5
Koch GmbH & Co. KG	Lager für teerhaltigen Straßenaufbruch	Westerburg	5.5
WIN Aerosol GmbH & Co. KG	Anlage zur Herstellung von Tensiden	Westerburg	4.1.k
SUEZ Süd GmbH, Kompostwerk Westheim	Kompostierungsanlage	Westheim (Pfalz)	5.3.b.i
Manns GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Windhagen	5.5
Verallia Deutschland AG	Glaserherstellung	Wirges	3.3
Baufeld-Oel GmbH	Altölzwischenlager	Wittlich	5.5
Dr.Oetker Tiefkühlprodukte KG	Herstellung von Tiefkühlprodukten	Wittlich	6.4.b.iii
Ideal Standard Produktions-GmbH	Galvanik	Wittlich	2.6
Simon-Fleisch GmbH	Schlachthof	Wittlich	6.4.a
KOB Medical Devices (D) GmbH	Vorbehandlung & Textilveredelung	Wolfstein	6.2
JUWÖ Poroton Werke Ernst Jungk & Sohn GmbH	Keramikkbrennung	Wöllstein	3.5
Deponie Worms Nord	Bauschuttdeponie	Worms	5.4
Grace GmbH	Feuerungsanlage	Worms	1.1
Grace GmbH	Adsorbens-Herstellung (Molekularsiebe (MS))	Worms	4.2.e
Grace GmbH	Basisgel-Herstellung	Worms	4.2.e
Grace GmbH	FCC-Katalysator-Herstellung	Worms	4.2.e
Grace GmbH	Zeolith-Herstellung	Worms	4.2.e
Grace GmbH	Zentrale-Abwasseraufbereitung	Worms	6.11
Guala Closures Deutschland GmbH	Lackieranlage	Worms	6.7
Holzkontor Worms GmbH	Aufbereitung AIV-Holz	Worms	5.1.c
Holzkontor Worms GmbH	Behandlung von n. gef. Abfällen durch Schreddern	Worms	5.3.a.iii
Holzkontor Worms GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Worms	5.5
RENOLIT SE	Druckerei	Worms	6.7
Röhm GmbH	Acryl-, Methacrylsäureherst. u. deren Ester (Betrieb 202)	Worms	4.1.b
Röhm GmbH	Herstellung von Spezialprodukten (Betrieb 103)	Worms	4.1.b

Betrieb	Anlagenbezeichnung	Standort	IED-Nr.
Röhm GmbH	Methacrylamid u. Methacrylsäureest. (Betrieb 111, 311)	Worms	4.1.b
Röhm GmbH	Herstellung v. Ketoncyanhydrin (Betrieb 116/216)	Worms	4.1.d
Röhm GmbH	Herstellung von PMMA und PMMI Formmassen (Betrieb 208/808)	Worms	4.1.h
Röhm GmbH	Schwefelsäurespaltanlage 2/3 (Betrieb 201/301)	Worms	4.2.b
Röhm GmbH	Ammoniumsulfat-Herstellung (Betrieb 107)	Worms	4.2.d
ROWE MINERALÖLWERK GMBH	OAT Anlage	Worms	4.1.a
Synthomer Deutschland GmbH	Herstellung von Kunststoffdispersionen (Latices)	Worms	4.1.h
Trumpler GmbH & Co.KG, Chemische Fabrik	Lederhilfsstoffherstellung	Worms	4.1.c
Velte Rohstoffhandel GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Worms	5.5
F.K.M. Buster A+R GmbH	Behandlung gefährlicher Abfälle durch Vermischen	Wörrstadt	5.1.c
F.K.M. Buster A+R GmbH	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Wörrstadt	5.5
Daimler Truck AG Mercedes-Benz Werk Wörth	Dampf-/Stromerzeugung (Ost)	Wörth am Rhein	1.1
Daimler Truck AG Mercedes-Benz Werk Wörth	Lackieranlage GESAMT	Wörth am Rhein	6.7
MEG Wörth am Rhein GmbH	Herstellung von Erfrischungsgetränken	Wörth am Rhein	6.4.b.ii
Palm Power GmbH & Co. KG	GuD-Anlage	Wörth am Rhein	1.1
Palm Power GmbH & Co. KG	Abfallverbrennung	Wörth am Rhein	5.2.a
Papierfabrik Palm GmbH & Co. KG	Energiezentrale	Wörth am Rhein	1.1
Papierfabrik Palm GmbH & Co. KG	Herstellung von Papier	Wörth am Rhein	6.1.b
Remondis GmbH Region Südwest	Zwischenlager für gefährliche Abfälle	Wüschheim	5.5
Deponie Rechenbachtal	Deponie DK II	Zweibrücken	5.4
Terrag GmbH	Konditionierungsanlage für gef. staubförmige Abfälle	Zweibrücken	5.1.c
Terrag GmbH	Konditionierungsanlage für n. gef. staubförmige Abfälle	Zweibrücken	5.3.a.i v
Terrag GmbH	Zwischenlagerung von gefährlichen staubförmigen Abfälle	Zweibrücken	5.5
MDSU GmbH & Co. KG	Schlacke und Metallaufbereitungsanlage	Zweibrücken	5.3.b.ii i

Anhang 2: Risikomatrix

*liegt nicht bei.

Bewertungskriterien	0 Punkte	1 Punkt	2 Punkte	3 Punkte
anlagenbezogene Umweltrelevanz	siehe Anlage*	siehe Anlage*	siehe Anlage*	siehe Anlage*
Relevanz Lärm	ZB mind. 10 dB(A) unter IRW (3.2.1 TA Lärm)	ZB mind. 6 dB(A) unter IRW (3.2.1 TA Lärm)	ZB nicht mind. 6 dB(A) unter IRW (3.2.1 TA Lärm)	
Relevanz Luft	kein schadstoffbelastetes Abgas	Emissionsmassenströme kleiner Bagatellschwellen TA Luft	mindestens ein Emissionsmassenstrom größer Bagatellschwelle TA Luft	mindestens ein Emissionsmassenstrom größer Schwelle für Immissionsprognosen oder Kontimmessungen nach TA Luft
Relevanz Abwasser	kein produktionsspezifisches Abwasser	Nach § 61 LWG bzw. § 58 WHG nicht genehmigungspflichtige Indirekteinleiter	Nach § 61 LWG bzw. § 58 WHG genehmigungspflichtige Indirekteinleiter sowie Direkteinleiter, für deren Abwasser in den Teilen D, E und F der betreffenden Anhänge der Abwasserverordnung keine Anforderungen festgelegt sind	Direkteinleiter, für deren Abwasser in den Teilen D, E und F der betreffenden Anhänge der Abwasserverordnung Anforderungen festgelegt sind
Relevanz Abfall	gefährliche Abfälle < 2 t/a	2 t/a ≤ gefährliche Abfälle ≤ 100 t/a	100 t/a < gefährliche Abfälle ≤ 1.000 t/a	gefährliche Abfälle > 1.000 t/a
Relevanz Boden oder Grundwasser	keine wassergefährdenden Stoffe	wassergefährdende Stoffe	wassergefährdende Stoffe und Lage in Wasserschutzgebiet Zone IIIa oder III	wassergefährdende Stoffe und Lage in Wasserschutzgebiet Zone II
Relevanz Anlagen-sicherheit	keine Pflichten nach StörfallVO	untere Klasse		obere Klasse
Empfindlichkeit der örtlichen Umgebung	Anlage liegt in einem Industriegebiet/Sondergebiet, ein Naturschutzgebiet oder eine Wohnbebauung ist in direkter Nachbarschaft (bis 1000 m) nicht vorhanden	Anlage liegt in einem Industriegebiet/Sondergebiet, ein Naturschutzgebiet oder eine Wohnbebauung ist in direkter Nachbarschaft (500 bis 1000 m) vorhanden oder "rückt heran"	Anlage liegt in einem Industriegebiet/Sondergebiet, ein Naturschutzgebiet oder eine Wohnbebauung ist in direkter Nachbarschaft (200 bis 500 m) vorhanden; Anlage liegt in einem Gewerbegebiet	Anlage liegt inmitten einer Wohnbebauung, eines Wasserschutzgebietes oder eines Naturschutzgebietes bzw. direkt angrenzend

Bewertungskriterien	0 Punkte	1 Punkt	2 Punkte	3 Punkte
Häufigkeit von begründeten Nachbarschaftsbeschwerden (in den vergangenen zwölf Monaten)	0	1 bis 2	> 2	
bisherige Einhaltung der Genehmigungsaufgaben und Regelkonformität	keine Mängel	geringfügige Mängel	erhebliche Mängel	schwerwiegende Mängel
Bereitschaft zur Regelerhaltung (in der Vergangenheit)	Mängelbeseitigung und Eigenüberwachung im Rahmen der Betreiberpflichten	Mängelbeseitigung und Eigenüberwachung nach Revisionschreiben	Mängelbeseitigung und Eigenüberwachung nach Anhörung	Mängelbeseitigung und Eigenüberwachung nach Anordnung
Zertifizierung nach EMAS	ja		nein	
Endsumme:				
Auswertung		0 ≤ S ≤ 14	15 ≤ S ≤ 22	23 ≤ S ≤ 33
		niedrig	mittel	hoch
		alle 3 Jahre	alle 2 Jahre	jedes Jahr

Anhang 3: Formblatt Umweltinspektionsbericht

Umweltinspektionsbericht

Regelüberwachung gemäß

§ 52a Abs. 5 BImSchG

§ 22a Abs. 5 DepV

§ 9 Abs. 5 IZÜV

Daten Betreiber			
Betreiber			
Betriebsname (wenn abweichend)			
Betriebsanschrift (Standort)			
IED-Nr. und Anlagentätigkeit	-		
Zuordnung	<input type="checkbox"/> 4. BImSchV Nr.	<input type="checkbox"/> DepV Klasse II	<input type="checkbox"/> IZÜV
Anlagenbezeichnung			

Daten Behörde	
Zuständige Behörde	
Postanschrift	

Vor-Ort-Besichtigung	
Datum der aktuellen Vor-Ort-Besichtigung	
Datum Bericht	

Prüfung

<input type="checkbox"/> Luft/Lärm	
<input type="checkbox"/> Abfall	
<input type="checkbox"/> Abwasser	
<input type="checkbox"/> Boden/Grundwasser	
<input type="checkbox"/> Sonstiges	
Prüfumfang	Anlagenteile:

Beteiligte Behörden	<input type="checkbox"/> Untere Wasserbehörde <input type="checkbox"/> SAM Sonderabfall-Management-Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH <input type="checkbox"/> Sonstige:
Beteiligte Sachverständige	<input type="checkbox"/> Sachverständige nach § 2 Abs. 33 AwSV <input type="checkbox"/> Messstelle nach § 29b BImSchG <input type="checkbox"/> Sonstige:

Einhaltung der Genehmigungsanforderungen und Schlussfolgerungen	
<input type="checkbox"/> keine relevanten Feststellungen ¹	Maßnahmen
	./.

¹ Keine Verstöße oder allenfalls geringe festgestellte Verstöße gegen materielle oder formelle Anforderungen, die nach überschläglicher Bewertung nicht zu Umweltbeeinträchtigungen führen können

Einhaltung der Genehmigungsanforderungen und Schlussfolgerungen	
<input type="checkbox"/> relevante Feststellungen ²	Maßnahmen
	<input type="checkbox"/> keine, da Mängel zwischenzeitlich beseitigt <input type="checkbox"/> Aufforderung an den Betreiber zur Einhaltung der Anforderungen mit Fristsetzung <input type="checkbox"/> Anhörung/Anordnung mit Fristsetzung <input type="checkbox"/> Kontrollinspektion
<input type="checkbox"/> schwerwiegende Feststellungen ³	Maßnahmen
	<input type="checkbox"/> keine, da Mängel zwischenzeitlich beseitigt <input type="checkbox"/> Anhörung/Anordnung mit Fristsetzung <input type="checkbox"/> Kontrollinspektion erforderlich <input type="checkbox"/> Betriebseinstellung der Anlage oder von Anlagenteilen bis zur Einhaltung der Anforderungen <input type="checkbox"/> Widerruf der Genehmigung

² Festgestellte Verstöße gegen materielle oder formelle Anforderungen, die zu Umweltbeeinträchtigungen führen können

³ Festgestellte Verstöße gegen materielle oder formelle Anforderungen, die zu akuten erheblichen Umweltbeeinträchtigungen führen können

Impressum

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie
und Mobilität des Landes Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Straße 1
55116 Mainz

Telefon: 0 61 31 / 16-0

Telefax: 0 61 31 / 16 46 46

poststelle@mkuem.rlp.de

www.mkuem.rlp.de

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft
und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz
Stiftstraße 9
55021 Mainz

Telefon: 0 61 31 / 16-0

Telefax: 0 61 31 / 16 21 00

poststelle@mwwlw.rlp.de

www.mwwlw.rlp.de

Bildnachweis: Bilderdatenbank des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

Stand: Juni 2023

Redaktion: Henning Müller-Planker, Kai Beurer
E-Mail: henning.mueller-planker@mkuem.rlp.de

Unter Mitarbeit der Struktur- und Genehmigungsdirektionen Nord und Süd.